

# WG-Nachrichten 2018



**ignoranti quem portum petat nullus suus ventus est**

(Wer nicht weiß, welchen Hafen er ansteuert, hat keinen passenden Wind.)

*Lucius Annaeus Seneca, Epistulae morales ad Lucilium, VIII, LXXI, 3*



**EHEMALIGENVEREIN**

Vereinigung ehemaliger Schülerinnen und Schüler des  
Wilhelm-Gymnasiums in Braunschweig

— *seit 1913* —

## **Inhalt**

Vorwort .....	3
Hinweis zur Beitragszahlung .....	4
Einladung zum Ehemaligentreffen am 08.02.2019 .....	5
Warum eine Satzungsänderung erforderlich ist .....	6
Synopse: Alte Satzung – Satzungsentwurf .....	7
Impressum .....	15
Programm der Abiturentlassungsfeier 2018 .....	16
Grußwort des Schulelternratsvorsitzenden Jörg Wallner .....	17
Grußwort der Fördervereinsvorsitzenden Sabine Herrmann .....	18
Grußwort des Ersten Vorsitzenden Hendrik Poschmann .....	18
Laudatio des Schulleiters Volker Ovelgönne .....	19
Abirede der Abiturientia 2018 .....	22
Abiturjahrgang 2018 .....	23
“Zeit-Dossier“ befasst sich mit unserem Gymnasium .....	25
“Jugend trainiert für Olympia“ im Skilanglauf .....	28
Erfolg beim “Tag der Braunschweiger Skijugend“ .....	29
Mathematik-Olympiade .....	30
Physik-Olympiade .....	30
Mehr Elektromobilität bei “Jugend forscht“ .....	31
Erfolg beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen Latein .....	31
Tobias Wallner in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen .....	32
Die sprechen, die Römer! .....	33
Ovids Amores im augusteischen Staat .....	34
“WG Cantorum“ in Wernigerode .....	34
Kultur im Wilhelm-Gymnasium .....	35
“Mostellaria – Unverhofft kommt oft“ .....	36
Die WG-MINTies unterwegs .....	38
Studienfahrt des Kunst-Leistungskurses nach Paris .....	41
Die DLR-Raumfahrt-Show zu Gast im WG .....	42
Alte Sprachen – wozu das denn? Ein Essay von Tobias Wallner .....	43
Ehemalige WG-Schüler spenden Abi-Kasse .....	46
Personelle Veränderungen im Ehemaligen-Vorstand .....	46
Beitrittserklärung / Adressänderung / Einzugsermächtigung .....	47
Kontaktdaten des Vorstandes .....	48

## **Vorwort**

Liebe Ehemalige,  
liebe Freunde und Förderer,

das erste Amtsjahr des neuen Vorstands neigt sich dem Ende entgegen – *tempus fugit!* Die Arbeit für den Ehemaligenverein ist gleichsam erfüllend wie anstrengend. Auf der einen Seite ist es sehr bereichernd, den Schülerinnen und Schülern beim Berufsinformationstag beratend zu Seite zu stehen oder zu sehen, wie der neue Abiturjahrgang die Schule verlässt, auf der anderen Seite ist die Verwaltung eines Vereins in Zeiten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) durchaus aufreibend.

Die Bundesregierung hat vor einigen Tagen beschlossen, den Ausbau der wissenschaftlichen Kapazitäten im Bereich der künstlichen Intelligenz massiv zu fördern. Denken Sie darüber nach! Wäre es nicht schön, einen Algorithmus zu haben, der einem die lästigen Seiten einer Aufgabe abnimmt?

Die Science-Fiction bietet uns umfangreiche Szenarien, wie eine Welt aussehen könnte, in der wir Menschen über derartige Technologien verfügten. Oder in der Dystopie die Technologie über uns Menschen. Tatsächlich ist der Begriff der "künstlichen Intelligenz" bereits stark mit einem negativen Bild einer Technologie konnotiert, die viele Arbeitsplätze kosten werde. Dabei ist der Begriff einer "Intelligenz" hier in Wirklichkeit nicht mehr als gutes Marketing. Noch steht die Entwicklung am Anfang und es ist häufig eine einzelne Fähigkeit, die beispielweise durch ein neuronales Netz auf Grundlage enormer Datenmengen perfektioniert wird. Grundlage dieser Technologien

sind mathematische Modelle und die logische Ordnung und Verknüpfung dieser mittels einer syntaktischen Form sowie die Interpretation durch eine "beigebrachte" Semantik.

Wie können wir uns in diesem Umfeld orientieren? Frege <sup>1)</sup> formulierte: „Man könnte versucht sein, das Verhältnis des Gedankens zum Wahren nicht als das des Sinnes zur Bedeutung, sondern als das des Subjekts zum Prädikate anzusehen.“ Der große Logiker trifft damit bereits vor über 125 Jahren zwei Punkte, die uns auch heute bei der Konfrontation mit digitalen Hochtechnologien im Hinterkopf bleiben sollten:

1. Wahrheit ist mit dem menschlichen Verstand untrennbar verknüpft. Eine künstliche Intelligenz wird in den Schlüssen ihrer Logik stets fehlbar bleiben, da diese abhängig von den zugrundeliegenden Daten sind (denken Sie an Fake-News!).
2. Eine "sinnvolle" Aussage und eine Bedeutung bedingen einander nicht. Reflektieren Sie Ihre Eindrücke und lassen Sie sich nicht täuschen.

Sprache und Technik sind in der aktuellen Diskussion über die Schlüsseltechnologien des frühen 21. Jahrhunderts untrennbar verknüpft. Wenn ich nun an meine Schulzeit zurückdenke, dann habe ich zu diesem Zeitpunkt die Zusammenhänge noch nicht gesehen. Physik hatte bei damaliger Betrachtung noch wenig mit

---

<sup>1)</sup> Gottlob Frege: Über Sinn und Bedeutung. In: ZEITSCHRIFT FÜR PHILOSOPHIE UND PHILOSOPHISCHE KRITIK, Neue Folge 100, S. 25-50, 1892

Grammatik zu tun und Digitalisierung beschränkte sich auf den Computerraum. Heute ziehen dagegen Tablet-PCs in den Klassenraum ein, und jeder Schüler ist bereits in der Mittelstufe mit dem Smartphone als universellem Werkzeug unserer Zeit vertraut. Was dabei wirklich wichtig ist, um nicht von "künstlichen Intelligenzen" abgehängt zu werden, ist die Verknüpfung des Wissens, ein breiter Reflexionshorizont, persönliche Erfahrungen und ein ausgeprägtes Verständnis ethischen Handelns. Die Digitalisierung fordert also die Kernkompetenzen des WG heraus. Ich bin mir sicher, dass es der Schule gelingen wird, auch künftige Generationen mit der Basis für ein gelingendes Leben zu versorgen.

Ich freue mich, Ihnen im Namen des gesamten Vorstandes die diesjährigen WG-NACHRICHTEN

zu vorzustellen. Ein besonderer Dank gilt dabei allen, die bei der Erstellung dieses Magazins mitgewirkt haben, vor allem Dr. Jan Kämpen für die vielen Arbeitsstunden, die in dieses Heft fließen. Genießen Sie die Lektüre, lassen Sie sich informieren und inspirieren von den zahlreichen Beiträgen. Ich wünsche Ihnen darüber hinaus die allzeit richtige "Technik" für das kommende Jahr und hoffe, Sie bei unserem Ehemaligentreffen 2019 zu anregenden Gesprächen begrüßen zu dürfen.

Als Ehemalige des WG verfügen Sie über Fähigkeiten, die jeder künstlichen Intelligenz überlegen sind.

Nutzen auch Sie diesen Vorteil!

Ihr



### **Hinweis zur Beitragszahlung**

Wir bitten pünktlich zum Jahresbeginn um Zahlung des Mitgliedsbeitrags für 2019. Der Mindestbeitrag beträgt zur Zeit 25 €. Die Zahlung von 30 € oder mehr sichert den Versand der WG-NACHRICHTEN auf dem Postwege.

Unsere Bankverbindung lautet:

**IBAN: DE39 2501 0030 0044 5673 06**

**BIC: PBNKDEFF**

**Geldinstitut: Postbank Hannover**

Alle Auszubildenden und Studierenden, die im Jahr 2018 ihre Ausbildung abgeschlossen haben und deren Beitragsfreiheit damit endet, möchten wir daran erinnern, künftig ihren Beitrag zu entrichten.

Der Aufnahmeantrag auf Seite 48 kann auch für eine Einzugsermächtigung genutzt werden.

# **Ehemaligentreffen 2019 am Freitag, dem 8. Februar 2019**

Liebe Ehemalige,

im Namen des Vorstands lade ich Euch und Sie herzlich zu unserer Mitgliederversammlung und zum anschließenden Beisammensein **am Freitag, dem 08.02.2019, um 19.00 Uhr** in die Aula des Wilhelm-Gymnasiums ein.

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

## Tagesordnung:

1. *Musikalischer Auftakt*
2. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Gedenken an die Verstorbenen
5. Informationen aus der Schule
6. Kurzbericht des Vorsitzenden
7. *Musikalisches Zwischenspiel*
8. Bericht des Kassenwarts und der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstandes
10. Beschlussfassung zur Satzungsänderung
11. Verschiedenes
12. *Musikalischer Abschluss*

Die musikalische Umrahmung unserer Versammlung gestalten diesmal wieder WG-Schüler auf der von unserem Verein unterhaltenen Schulorgel.

Anschließend gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank; nach Verlassen der Schule Fortsetzung des Treffens in einer nahegelegenen Gaststätte.

## **Hinweis:**

Wenn sich die Jubiläumsjahrgänge 1994 und 1969 zur Feier des 25. bzw. 50. Jahrestags ihrer Abiturentlassung treffen möchten, sind sie herzlich willkommen zur Schulentlassungsfeier am 28.06.2019. Bitte melden Sie / meldet die Teilnehmerzahlen bei der Schulleitung!

Ferner bieten sich die verkaufsoffenen Wochenenden vom 06./07.04., vom 28./29.09. und vom 09.11./10.11.2019 für Jahrgangstreffen weiterer Jubiläumsjahrgänge an.

Mit besten Wünschen für eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes, neues Jahr!

Der Vorstand

gez. Dr. Jan Kämpen

## ***Warum eine Satzungsänderung erforderlich ist***

Am 28. April 1995 hatte unser Verein zum letzten Mal seine Satzung geändert. Obwohl wir uns abgekürzt seit jeher *“Ehemaligenverein“* nennen, hieß unsere Vereinigung bis 1995 in Wirklichkeit *“Vereinigung früherer Schüler ...“*. Außerdem fühlten sich Anfang der 90er Jahre die ehemaligen Schüler*innen* durch die Verwendung des generischen Maskulinums nicht ausreichend gewürdigt. Es wurde schon damals trefflich darüber gestritten, ob das *Genus* des Wortes *“Schüler“* nun mit dem *biologischen Geschlecht* übereinstimmt oder nicht – allein die Tatsache, dass das Wilhelm-Gymnasium bis 1960 ein reines Jungengymnasium war und der Ehemaligenverein nach seiner Gründung im Jahre 1913 tatsächlich nur männliche Ehemalige umfasste, spricht aber dafür, dass an *“weibliche Schüler“* nicht gedacht worden war. Darüberhinaus zeigte die alte Satzung eine Reihe juristischer Unzulänglichkeiten, z.B. gab es keinerlei Angaben zur Amtsdauer des Vorstandes.

Die Mitgliederversammlung im April 1995 hat die neue Satzung – nach einiger Diskussion – verabschiedet, und so wurde der Verein seitdem auf der Grundlage dieser Satzung geführt. Bis Mitte dieses Jahres ...

Als wir die im Februar neu gewählten Vorstandsmitglieder Hendrik Poschmann und Sabine Campe via Notar beim Amtsgericht eintragen lassen wollen, wurde uns durch den zuständigen Rechtspfleger mitgeteilt, *dass die Satzung von 1995 nie beim Amtsgericht eingereicht worden ist*, und daher nach wie vor die vormalige Satzung vom 04. Januar 1980 gelten würde.

Warum der damalige Vorstand – mit einem Notar als Ersten Vorsitzenden (!) – die für eingetragene Vereine zwingend erforderliche Eintragung nicht veranlasst hat, darüber kann heute nur noch spekuliert werden. Aber es kam noch schlimmer: hätten wir von der Vereinssitzung am 28. April 1995 ein *Protokoll* gehabt, hätte das Amtsgericht den Rechtsfehler von 1995 nachträglich geheilt und die beschlossene Satzung rückwirkend in Kraft gesetzt. Doch leider konnte in den dem amtierenden Vorstand im Jahre 2013 übergebenen Unterlagen auch kein Protokoll von 1995 gefunden werden ...

Und so, liebe Mitglieder, muss die Satzung auf unserer turnusmäßigen Versammlung im Februar 2019 erneut geändert werden, ausgehend von der immer noch gültigen Fassung aus dem Jahre 1980.

Es ist naheliegend, jetzt nicht nur nachträglich die Fassung von 1995 abzusegnen. Da sich bei den Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit eingetragener Vereine sowie beim Datenschutz Änderungen ergeben haben, möchten wir unsere Satzung zugleich auf den Stand von heute bringen. Wir bitten daher im Vorfeld der Sitzung – wo noch gewünscht – um Anmerkungen und Kommentare und dann im Februar um eine zahlreiche Teilnahme an unserer Mitgliederversammlung.

Den Satzungsantrag des Ehemaligen-Vorstandes finden Sie – auf den folgenden Seiten in einer Synopse der Fassung von 1980 gegenübergestellt.

*Dr. Jan Kämpen*

## **Synopse: Alte Satzung – Satzungsentwurf**

Satzung der

**Vereinigung früherer Schüler  
des Wilhelm-Gymnasiums  
in Braunschweig e.V.**

verabschiedet am 29.12.1975

Fassung vom 04.01.1980

### **§ 1 Name und Sitz**

Der Verein führt den Namen "Vereinigung früherer Schüler des Wilhelm-Gymnasiums" mit dem Zusatz "e.V." seit Eintragung in das Vereinsregister und hat seinen Sitz in Braunschweig.

### **§ 2 Zweck**

Der Verein bezweckt, den Zusammenhang früherer Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Gymnasiums untereinander und mit der Schule zu erhalten, die Ausbildungsziele des Wilhelm-Gymnasiums zu fördern und die Schule bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

In diesem Rahmen verfolgt der Verein ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Diese Zielsetzung ist auch durch die tatsächliche Geschäftsführung zu verwirklichen. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch un-

Satzung der

**Vereinigung ehemaliger  
Schülerinnen und Schüler  
des Wilhelm-Gymnasiums  
in Braunschweig e.V.**

Neufassung ( Vorschlag )

### **§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr**

(1) Der Verein führt den Namen "Vereinigung ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Gymnasiums in Braunschweig".

(2) Er hat seinen Sitz in Braunschweig.

(3) Der Verein ist in das Vereinsregister eingetragen worden und führt seitdem den Zusatz "e.V.".

(4) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

### **§ 2 Zweck**

(1) Der Verein bezweckt, den Zusammenhang der ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Gymnasiums sowie der ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer untereinander und mit der Schule zu erhalten, die Ausbildungsziele der Schule zu fördern und die Schule bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

(2) Der Verein verfolgt damit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

(3) Er ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

verhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder dürfen bei ihrem Ausscheiden oder bei der Auflösung des Vereins nicht mehr als ihre etwas eingezahlten Kapitalanteile oder den gemeinen Wert etwaiger Sacheinlagen zürückerhalten.

### **§ 3 Mitgliedschaft**

Mitglied kann jeder frühere Schüler und jede frühere Schülerin des Wilhelm-Gymnasiums in Braunschweig werden.

Die Mitgliedschaft wird erworben durch Beitrittserklärung gegenüber dem Vorstand. Als Beitrittserklärung genügt auch die Zahlung von Mitgliedsbeiträgen.

Die Mitgliedschaft endet mit dem Tod oder durch schriftliche Austrittserklärung, die jederzeit zum Schluss des laufenden Kalenderjahres zulässig ist. Sie endet ferner durch Ausschluss aus wichtigem Grunde.

(4) Parteipolitische, rassistische oder konfessionelle Bestrebungen sind ausgeschlossen.

### **§ 3 Mitgliedschaft**

(1) Mitglied kann jede ehemalige Schülerin und jeder ehemalige Schüler sowie jede ehemalige Lehrerin und jeder ehemalige Lehrer des Wilhelm-Gymnasiums werden.

(2) Der Antrag auf Mitgliedschaft ist gegenüber dem Vorstand geltend zu machen.

(3) Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

(4) Die Mitgliedschaft beginnt mit der Annahme des Antrags auf Mitgliedschaft durch den Vorstand.

(5) Soweit keine Beitragsfreiheit besteht, ruhen die Rechte der Mitgliedschaft bei Nichtzahlung der Jahresbeiträge bis zur erfolgten Zahlung.

(6) Die Mitgliedschaft erlischt außer durch den Tod durch Austritt oder Ausschluss.

(7) Die Austrittserklärung kann nur zum Schluss eines Geschäftsjahrs erfolgen und muss dem Vorstand spätestens einen Monat vor Ablauf des Geschäftsjahrs durch einen Brief oder auf elektronischem Wege ( z.B. Telefax, E-Mail ) zugegangen sein.

(8) Schädigt ein Mitglied durch sein Verhalten schuldhaft das Ansehen des Vereins oder des Wilhelm-Gymnasiums, so ist dieses Mitglied vom Vorstand anzuhören und kann von ihm danach mit Zweidrittelmehrheit ausgeschlossen werden.

(9) Der Ausschluss ist dem Betroffenen unter Angabe der Gründe schriftlich mitzuteilen; legt dieser Widerspruch ein, so entscheidet die Mitgliederversammlung durch Mehrheitsbeschluss.

(10) Der freiwillige Austritt oder der ausschuss aus dem Verein hebt die Verpflichtung zur Zahlung fällig gewordener Beiträge nicht auf.

Über Aufnahme und Ausschluss entscheidet der Vorstand.

#### **§ 4 Mittel des Vereins**

(1) Der Verein bestreitet seine Ausgaben aus den Mitgliedsbeiträgen, aus Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie aus Spenden, Umlagen und Geldauflagen aus Strafverfahren.

(2) Die Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.

(3) Seine Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.

(4) Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Vereinszweck fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(5) Der Verein führt eine nach Mustervordruck prüfbare Kasse und ist für Anschaffungen und Schulden eigenverantwortlich.

#### **§ 4 Mitgliedsbeiträge**

Über Höhe und Fälligkeit beschließt die Jahresversammlung der Mitglieder.

#### **§ 5 Mitgliedsbeiträge**

(1) Der Verein erhebt einen Jahresbeitrag, der von der Mitgliederversammlung festgelegt wird.

Der Jahresbeitrag kann im Falle der Bedürftigkeit vom Vorstand ermäßigt oder erlassen werden.

### **§ 5 Organe des Vereins**

Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

Auf Beschluss der Mitgliederversammlung können weitere organisatorische Einrichtungen, insbesondere Ausschüsse mit besonderen Aufgaben, geschaffen werden.

### **§ 6 Vorstand**

(2) Der Mitgliedsbeitrag ist in der Zeit von Anfang Dezember bis Ende Februar im voraus gebührenfrei an den Verein zu zahlen.

(3) Erfolgt in einem Jahr keine Neufestsetzung des Beitrag, so wird der vorjährige Beitrag weiter erhoben.

(4) Der Vorstand ist berechtigt, den Mitgliedsbeitrag in Härtefällen zu mindern.

(5) Die Mitgliederversammlung ist berechtigt, die Erhebung von Umlagen zu beschließen.

### **§ 6 Organe des Vereins**

(1) Die Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

(2) Die Führung des Vereins erfolgt durch den Vorstand.

(3) Zu den Obliegenheiten der Mitgliederversammlung gehören insbesondere

- die Entgegennahme des Jahresberichts über das abgelaufene Geschäftsjahr,
- die Wahl bzw. Entlastung des Vorstands,
- die Wahl zweier Kassenprüfer,
- vermögenswirksame Angelegenheiten, die im Einzelfall 10.000 € übersteigen,
- die Erhebung von Umlagen sowie die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Auflösung.

(4) Auf Beschluss des Vorstands können weitere organisatorische Einrichtungen, insbesondere Ausschüsse mit besonderen Aufgaben geschaffen werden.

### **§ 7 Vorstand**

(1) Der Vorstand besteht aus

- dem Ersten Vorsitzenden,
- dem Zweiten Vorsitzenden,
- dem Schatzmeister,
- dem Schriftführer und
- bis zu zwei Beisitzern.

Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der Vorsitzende und sein Stellvertreter.

Jeder von ihnen kann den Verein allein vertreten.

Dem Vorstand gehören ferner an: der Schriftführer, der Kassenwart.

Der Vorstand führt die Geschäfte ehrenamtlich. Er kann sich eine Geschäftsordnung geben.

### **§ 7 Mitgliederversammlung**

Eine Mitgliederversammlung findet jährlich einmal statt, tunlichst in der Zeit um Neujahr.

Sie nimmt die Wahl und Entlastung des Vorstandes vor sowie die Festsetzung der Beiträge und beschließt über Satzungsänderungen mit 2/3 Mehrheit, sonst mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

Eine Mitgliederversammlung ist bei Bedarf oder auf Antrag von mindestens 25 Mitgliedern einzuberufen.

Die Einberufung aller Mitgliederversammlungen erfolgt durch den Vorstand mit einer Frist von mindestens 2 Wochen durch einfaches Rundschreiben und durch Bekanntmachung in einer Braunschweiger Zeitung.

(2) Der Vorstand kann zu den Vorstandssitzungen weitere Personen mit beratender Stimme hinzuziehen.

(3) Der Schulleiter des Wilhelm-Gymnasiums darf als Gast an jeder Vorstandssitzung teilnehmen.

(4) Vorstand nach § 26 BGB ist der Erste Vorsitzende, der Zweite Vorsitzende und der Schatzmeister.

(5) Der Erste und der Zweite Vorsitzende sind jeweils allein vertretungsberechtigt, der Schatzmeister nur in Verbindung mit einem der beiden Vorsitzenden.

(6) Der Vorstand führt seine Geschäfte ehrenamtlich.

### **§ 8 Mitgliederversammlung**

(1) Mitgliederversammlungen finden mindestens einmal jährlich statt.

(2) Sie sind auf Beschluss des Vorstandes einzuberufen oder wenn dies von mindestens 10 % der Mitglieder schriftlich unter Angabe von Gründen gewünscht wird.

(3) Die Einladung wird den Mitgliedern mindestens 3 Wochen vorher unter Angabe einer Tagesordnung durch den Vorstand übersandt.

(4) Zu allen Versammlungen sind die Mitglieder schriftlich oder auf elektronischem Wege ( z.B. Telefax, E-Mail ) einzuladen.

(5) Versammlungsleiter ist einer der beiden Vorsitzenden.

(6) Jeder Teilnehmer hat nur eine Stimme; eine Vertretung im Stimmrecht ist nicht zulässig.

(7) Eine Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn

- entweder 5 % aller Mitglieder oder
- mindestens 20 Mitglieder

anwesend sind.

(8) Jeder Stimmberechtigte und jede mit beratender Stimme ausgestattete Person kann Anträge an die Versammlung richten.

(9) Die Anträge müssen bis eine Woche vor der jeweiligen Mitgliederversammlung schriftlich oder auf elektronischem Wege gestellt und beim Vorstand eingereicht werden; ob später eingehende Anträge noch behandelt werden, entscheidet die Versammlung.

(10) Die Versammlung beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Vereinsrecht nicht anderes bestimmt.

(11) Stimmenthaltung gilt nicht als Ablehnung.

(12) Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

(13) Wahlen sind – soweit nicht ausdrücklich und einstimmig etwas anderes beschlossen wird – geheim und erfolgen in getrennter Abstimmung für jedes Amt.

(14) Wiederwahl ist zulässig.

(15) Scheidet ein Vorstandsmitglied während einer Amtsperiode aus, so ist auf der nächsten Versammlung ein Ersatzmitglied für den Rest der Amtsdauer des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds zu wählen.

(16) Passives Wahlrecht haben alle ordentlichen Mitglieder.

(17) Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das vom Versammlungsleiter und vom Schriftfüh-

Über den wesentlichen Verlauf der Mitgliederversammlung und ihre Beschlüsse ist eine Niederschrift aufzunehmen, die vom Vorsitzen-

den oder seinem Stellvertreter und vom Schriftführer oder einem von der Versammlung gewählten Protokollführer zu unterzeichnen ist.

rer zu unterzeichnen ist.

### **§ 9 *Amtsdauer und Verfahrensordnung des Vorstands***

(1) Der Vorstand wird für die Dauer von vier Jahren gewählt.

(2) Bis zu einer Neuwahl bleibt der bisherige Vorstand im Amt.

(3) Der Vorstand soll mindestens zweimal jährlich durch einen der beiden Vorsitzenden einberufen werden.

(4) Die Ankündigung erfolgt mindestens zwei Wochen vor der Vorstandssitzung.

(5) Jeder Teilnehmer hat eine Stimme; eine Vertretung im Stimmrecht ist nicht zulässig.

(6) Ein Vorstandssitzung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend sind.

(7) Der Vorstand beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

(8) Stimmenthaltung gilt nicht als Ablehnung.

(9) Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Ersten Vorsitzenden.

(10) Über die Beschlüsse des Vorstands ist ein Protokoll aufzunehmen, das von einem der beiden Vorsitzenden und dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.

### **§ 10 *Datenschutz und Umgang mit personenbezogenen Daten***

(1) Der Schutz und die Sicherheit von persönlichen Daten hat eine hohe Priorität. Daher hält sich der Verein an die Regeln des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG).

(2) Persönliche Daten werden nur erhoben oder verarbeitet, wenn diese Angaben freiwillig

lig, z.B. im Rahmen einer Anfrage oder dem Vereinsbeitritt gemacht werden.

(3) Sofern keine erforderlichen Gründe im Zusammenhang mit der Geschäftsabwicklung oder der Mitgliedschaft im Verein bestehen, müssen personenbezogene Daten jederzeit durch den schriftlichen Widerruf der zuvor erteilten Genehmigung gelöscht werden.

(4) Die Weitergabe der Daten an Dritte ist ausgeschlossen, es sei denn, eine Weitergabe ist aufgrund gesetzlicher Vorschriften erforderlich.

(5) Gemäß geltenden Rechts können Personen jederzeit schriftlich oder auf elektronischem Wege ( z.B. Telefax, E-Mail ) nachfragen, ob bzw. welche personenbezogenen Daten der Verein über sie gespeichert hat.

(6) Eine entsprechende Mitteilung hierzu hat umgehend zu erfolgen.

(7) Die dem Verein zur Verfügung gestellten persönlichen Daten werden durch Ergreifung aller technischen sowie organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen so gesichert, dass sie für den Zugriff unberechtigter Dritter unzugänglich sind.

(8) Bei Versendung von sehr sensiblen Daten oder Informationen ist der Postweg zu nutzen, da eine vollständige Datensicherheit auf elektronischem Wege nicht gewährleistet werden kann.

(9) Änderungen, die den Umgang mit dem Datenschutz betreffen, werden, sofern nicht gesetzlich bedingt, als Änderung dieser Satzung verstanden und bedürfen der Zustimmung der Mitgliederversammlung.

## **§ 8 Auflösung**

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer besonderen Mitgliederversammlung, die zu diesem Zweck mit einer Frist von minde-

## **§ 11 Satzungsänderungen und Auflösung**

(1) Die Mitgliederversammlung kann mit Zweidrittelmehrheit über Satzungsänderungen sowie die Auflösung des Vereins beschließen.

stens 1 Monat einzuberufen ist, mit einer Mehrheit von 2/3 der anwesenden Mitglieder beschlossen werden.

Die Versammlung beschließt auch über die Art der Abwicklung und die Verwendung der Vermögenswerte.

Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall seiner bisherigen Zwecke darf das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vereinsvermögen, soweit es etwaige Einlagen der Mitglieder übersteigt, nur für steuerbegünstigte Zwecke verwendet werden. Ein etwaiger Überschuss soll auf die Stadt Braunschweig übertragen werden, die ihn nur für die in § 2 benannten Ziele des Wilhelm-Gymnasiums verwenden darf.

(2) Das Vereinsvermögen fließt im Falle der Auflösung oder bei Wegfall des bisherigen Zwecks der Stadt Braunschweig zu, welche es ausschließlich für Aufgaben nach § 2 dieser Satzung nutzen darf.

## **§ 9 Vereinsregister**

Der Verein ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Braunschweig einzutragen.

## **Impressum**

Die WG-NACHRICHTEN erscheinen jährlich im Dezember.

### **Verantwortlich für den Inhalt:**

Hendrik Poschmann, Erster Vorsitzender

Vereinigung ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Gymnasiums in Braunschweig e.V.

Am Sonnenhang 16  
38302 Wolfenbüttel

### **Redaktion und Gestaltung:**

Dr. Jan Kämpen

## **§ 12 Inkrafttreten**

(1) Diese Satzung tritt mit Beschlussfassung der Mitgliederversammlung in Kraft.

### **Unser Dank gilt:**

Schulleiter Volker Ovelgönne und Herrn Ulrich Kuttig für die Unterstützung bei der Zusammenstellung der Berichte und Fotos.

Das Bild auf der Titelseite zum Zitat von Lucius Annaeus Seneca gestaltete Philine Schmidt aus dem Latein-Grundkurs der Jahrgangsstufe 11 von Sylvia Thiele.

### **Druck:**

Leo Druck GmbH, D-78333 Stockach

Digitaldruck, Auflage: 600 Exemplare

Online-Ausgabe als pdf-Datei.

# WILHELM-GYMNASIUM

## FEIER DES ABITURS

22. JUNI 2018

- |  |   |
|--|---|
| <i>“Danke für diesen guten Morgen”</i>                               | ▪ Julia Bös, Orgel<br>Jahrgang 11   |
| Begrüßung  | ▪ Herr Propst Reinhard Heine<br>Kirchengemeinde St. Aegidien  |
| <i>“Gabriellas Sang”<br/>und “Happy”</i>                             | WG CANTORUM<br>Mittelstufenchor der Chorklasse<br>Sabine Holzfuß, Leitung   |
| Grußworte  | ▪ Herr Jörg Wallner<br>Schulelternrat<br><br>Frau Sabine Herrmann<br>Förderverein<br><br>Herr Hendrik Poschmann<br>Ehemaligenverein |
| <i>“Air”</i><br>Georg Friedrich Händel                               | ▪ Julia Bös, Orgel<br>Jahrgang 11   |
| Laudatio   | ▪ Herr Volker Ovelgönne<br>Schulleiter  |
| <i>“Abi-Rede”</i>  | ▪ Defne Batan, Sebastian Ballwanz,<br>Tony Tran, Lukas Felix Glemnitz,<br>Paul Klie, Marlene Rohde<br>Abiturientia 2018             |
| <i>“Auf den Flügeln des Gesanges”</i><br>Felix Mendelssohn-Bartholdy | ▪ Bente Gaumert, Klarinette<br>Abiturientia 2018  |
| Verabschiedung und<br>Aushändigung der Zeugnisse                     | ▪ Tutorinnen, Tutoren, Schulleitung   |
| <i>“Saint Anthony Chorale”</i><br>Joseph Haydn                       | ▪ Julia Bös, Orgel<br>Jahrgang 11   |

## **Grußwort des Schulleternratsvorsitzenden Jörg Wallner**

Sehr geehrter Herr Ovelgönne, sehr geehrtes Kollegium, verehrte Gäste, liebe Eltern und Angehörige, vor allem aber: liebe Abiturientinnen und Abiturienten!

Heute ist für Sie ein besonderer Tag, denn es ist endgültig, abschließend final vollbracht! Im Namen des Schulleternrats und aller Eltern des Wilhelm-Gymnasiums gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zum Abitur!

Sie können zu Recht stolz auf Ihre Leistung sein. Aber – es gab auch Unterstützung. Da waren wir Eltern, die von Shuttlediensten über rein zufällig zum aktuellen Geschichtsthema passende Urlaubsreisen bis zur konkreten Lernunterstützung viel dafür gegeben haben, Sie heute hier zu sehen.

Das waren aber auch und vor allem ein hervorragendes Lernumfeld und eine Schule, deren Lehrerinnen und Lehrer mit oft über das übliche Maß hinausgehendem Einsatz auf Sie – sagen wir einmal – eingewirkt haben. Dafür bedanke ich mich bei allen Lehrerinnen und Lehrern, den pädagogischen und anderen Mitarbeitern.

Ich danke der Schulleitung dafür, dass Lehrer und Schüler immer die für dieses Engagement notwendige Unterstützung und auch Freiheit hatten.

Schule ist aber nicht nur Unterricht, sondern auch Listen und Verzeichnisse und sonstiger Papierkram und viel Räumen und Reparieren. Vielen, vielen Dank deshalb auch an die Schulsekretärinnen Bennhardt und Reineke und an unsere unermüdlichen Hausmeister Hoffmann und Haufe!

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, heute endet mit acht Jahren am WG die bisher längste zusammenhängende Phase in Ihrem Leben.

In einer Welt, in der Fake News oder “alternative Fakten“ so manche politische Diskussion beherrschen und in der es scheinbar möglich ist, ein Land per Twitter zu regieren, ist Ihre Ausbildung am WG wahrlich “old school“ im besten Sinn – Sie haben am WG neben den reinen – korrekten – Fakten auch viele Kompetenzen gelernt, die sehr viel wichtiger sind. Sie können recherchieren und analysieren, werten und beurteilen, darlegen und argumentieren. Diese Fähigkeiten werden Sie auch in der Zukunft dringend brauchen!

Unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat vor ein paar Jahren, als er noch Außenminister war, einmal gesagt „Ich habe in der Schule das Lernen gelernt – und die Welt ist so, dass man damit auch nicht aufhören darf“.

Schließen möchte ich aber mit etwas ganz anderem: mit einem Zitat von Antoine de Saint-Exupery: „Das, worauf es im Leben ankommt, können wir nicht vorausberechnen. Die schönste Freude erlebt man immer da, wo man sie am wenigsten erwartet hat.“

Ihnen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, wünsche ich, dass diese Freude so oft wie möglich eintreten möge! Nutzen Sie Ihre Fähigkeiten, bewahren Sie sich Ihre Neugierde, bleiben Sie offen für neue Entwicklungen und Trends – und genießen Sie das Leben!

Ich wünsche Ihnen und Euch – und mir auch – viel Spaß heute Abend bei der Party!

## **Grußwort der Fördervereinsvorsitzenden Sabine Herrmann**

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Eltern und liebe Lehrer,

Okay! Alles geschafft, Schulzeit vorbei, erfolgreich das Abitur erreicht, jetzt kann es also endlich losgehen. Wobei, eigentlich geht es mit der ganzen Lernerei für's Leben ja noch eine Weile weiter ... bevor Ihr in das "Berufsleben" starten könnt. Und *wohin* soll es eigentlich gehen? Und vor allem *wie*?

Vor einigen Wochen habe ich in der FRANKFURTER ALLGEMEINEN SONNTAGSZEITUNG eine interessante Kolumne mit dem Titel "Besserwisserbibel für Anfänger" gelesen, die zu dem "Wie?" folgende Vorschläge aus handelsüblichen Ratgebern zitiert:

„Sei *selbstbewusst*, aber presche nicht zu weit vor. – Sei *innovativ*, aber bitte nicht zu sehr. – Sei *kommunikativ und zugewandt*, aber bitte keine Plaudertasche. – Sei *einzigartig*, aber um Gottes Willen nicht zu artig. – Sei *angemessen angezogen*, nicht zu schick, nicht zu lässig, nicht zu ... wie auch immer. – Sei *sportlich und dynamisch*, aber lasse auf gar keinen Fall Deine "ich-jogge-auch-im-Eisregen-Disziplin“

raushängen. – Gib Dich *gesundheitsbewusst*, aber verlange keine vegane Kantinenkost. – Sei *sensibel*, doch dosiert, sonst giltst Du schnell als Weichei. Und gaaanz wichtig: *Sei Du selbst!* Authentisch! Das wollen doch jetzt alle sein, damit auch die Work-Life-Balance hinterher stimmt. Aber ... eben bitte nicht zu sehr.“

Ich persönlich sehe das ähnlich wie die Verfasserin der Kolumne: Na, ja ... Ist ja alles gut und schön – aber mal ehrlich!

Ich sage Euch Folgendes:

Seid einfach *klug*, verschafft Euch *Respekt* mit Eurem Wissen und dem was Ihr tut, lasst Euch *überraschen* und seid *neugierig*, probiert etwas aus, macht Eure Fehler selbst, lernt daraus, fangt von vorne an, *lebt und liebt mit Leidenschaft* und macht einen großen Bogen um solche Ratgeber! *Lasst Euch nicht unterkriegen, seid frech und wild und wunderbar!*

In diesem Sinne, habt eine tolle Party heute Abend! Euch allen herzlichen Glückwunsch zum Abitur, und im Namen des gesamten Vorstands des Fördervereins am WG alles Gute für Euren weiteren Lebensweg!

## **Grußwort des Ersten Vorsitzenden Hendrik Poschmann**

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Herr Ovelgönne, liebes Lehrerkollegium und natürlich liebe Abiturientinnen und Abiturienten!

Ich freue mich, Euch heute im Namen der Ehemaligen dieser Schule die herzlichsten Glückwünsche zum Abitur zu überbringen.

Ich erinnere mich noch genau: Bei mir ist es jetzt sieben Jahre her, dass ich dort saß, wo Ihr

jetzt sitzt. Jetzt, da die Anspannung der letzten Wochen von Euch abfällt, könnt Ihr voller Stolz auf Eure Schulzeit zurückblicken, auf die vielen schönen und lustigen, manchmal auch harten oder vielleicht sogar traurigen Situationen. Das erste richtig große Projekt Eures Lebens ist erfolgreich abgeschlossen: das Abitur. Jetzt könnt Ihr mit Recht erstmal

ordentlich feiern! Aber nicht nur Euch selbst, sondern auch alle, die Euch dabei unterstützt haben: Eltern, Freunde, die Partnerin oder der Partner. Und das Beste: Ihr braucht keine Angst zu haben, dass Euch in Zukunft langweilig werden wird!

Denn (und das ist nun wirklich kein Geheimnis): Es wird nicht einfacher. Die Welt steht Euch offen. Was macht Ihr in 5 oder 10 Jahren? Das könnt nur Ihr selbst festlegen, Euer Leben selbst bestimmen. Gutes Rüstzeug dafür (und da bin ich mir sicher) habt Ihr in Eurer Schulzeit am WG allemal mitbekommen. Dazu gibt es dann sicher noch jede Menge gute Ratschläge. Da möchte ich mich jetzt nicht anschließen – Ihr macht das schon, da habe ich vollstes Vertrauen. Eine Anmerkung kann ich mir allerdings doch nicht verkneifen: Bei aller Freiheit zu tun, was auch immer Ihr wollt, bleibt offen für neue Impulse und reflektiert

Euch stetig selbst. Das, was für Euch ein glückliches Leben ausmacht, kann Euch niemand anderes verraten. Um es mit Montaigne zu sagen: *Wälzt Euch in Euch selbst!*

Liebe Abiturientinnen, liebe Abiturienten: Während Eurer Schulzeit habt Ihr nicht nur fachbezogenes Wissen erlangt, sondern auch ein umfangreiches Netzwerk an Bekannten und Freundschaften erworben. Damit Ihr auf Eurem weiteren Lebensweg diesen wertvollen Schatz nicht verliert, sondern vielmehr ausbauen könnt, bieten wir Euch mit dem Ehemaligenverein eine einmalige Plattform an. Werdet selbst Teil eines großen, internationalen Netzwerkes, weit über Euren Jahrgang hinaus. Ich kann Euch an dieser Stelle nur ermutigen und einladen, den Kontakt mit Euren Mitschülern zu halten!

Die Ehemaligen des Wilhelm-Gymnasiums wünschen Euch alles Gute auf Eurem Weg!

## ***Laudatio des Schulleiters Volker Ovelgönne***

*„Analysieren Sie Gottfried Kellers Abendlied.“ · „Berechnen Sie die Schwingungsdauer eines Fadenpendels.“ · „Beschreiben Sie die auditiven Empfindungen beim Berliner Dialekt.“ · „Erklären Sie die stärkere Polarisierung der post-synaptischen Membran.“*

Dies sind Ausschnitte aus Original-Aufgaben der aktuellen Abiturprüfung 2018!

Vielleicht gibt es einige in dieser wunderbaren Versammlung, die eine einzelne Klausur oder auch mündliche Prüfung ebenso gut, womöglich besser als Sie, liebe Schülerinnen und Schüler (ja, das sind Sie genau heute noch!), absolviert hätten.

An dieser Stelle bietet es sich an, den Blick von Ihnen aus gesehen nach rechts zu wen-

den und eine Gruppe in Augenschein zu nehmen, die gewiss auch heute noch in der Lage ist, sich z.B. kenntnisreich über Gottfried Kellers Abendlied zu äußern. Es ist der Abiturjahrgang 1968, die goldene Abiturientia am WG, die ich hiermit aufs herzlichste begrüßen möchte. Stehen Sie doch bitte, so es Ihnen möglich ist, kurz auf und genießen Sie die Achtung und den Applaus Ihrer Nachfolger! Schön, dass Sie hier sind!

Ich bin aber überzeugt, dass es außer Ihnen, liebe Schülerinnen und Schüler, niemanden hier gibt, der diese breiten Anforderungsbereiche, diese Fülle von verschiedenen Aufgaben besser, leichter und erfolgreicher hätte bearbeiten können als Sie. Und deshalb sitzen

Sie heute hier – und das vollkommen zu Recht – als Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2018.

Und an dieser Stelle darf man auch gern kurz innehalten und denen danken, die Sie in den letzten Jahren auf diesem Weg begleitet, in einigen Fällen gewiss auch geleitet haben, die Ihnen Kompetenzen und auch Wissen vermittelt haben: Zunächst zuallererst Ihren Eltern, ohne die Sie nicht hier wären.

Dann auch Ihren Großeltern, Geschwistern, Ihren Paten, Nachbarn, Freunden, die ich hiermit alle auch herzlich begrüßen möchte.

Und dann natürlich Ihren Tutorinnen und Tutoren, Ihren Lehrkräften des Wilhelm-Gymnasiums!

Und an ganz exponierter Stelle danken Sie bestimmt gemeinsam mit mir auf jeden Fall dem Mann, der Sie makellos durchs Abitur geführt hat und in dessen Kosmos das Wort "Fehler" einfach nicht vorkommt: Volker Schad!

Ich habe bei der Gestaltung dieses Programms diesen Beitrag "Laudatio" genannt und will daher auch gern weiter konkret loben:

Ihre Lehrer haben Gutachten geschrieben, die in der überwältigenden Mehrheit beeindruckend in Qualität und Quantität sind und eigentlich nur einen einzigen Makel aufweisen: Dass sie von viel zu wenigen gelesen, wertgeschätzt werden. Daher meine zwei Appelle:

Kommen Sie im nächsten Jahr und lesen Sie sich Ihre Klausuren und die Gutachten durch.

Holen Sie sich in 10 Jahren Ihre Klausuren ab, wenn die Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist. Es lohnt sich.

Ich selbst habe tatsächlich jede Ihrer Arbeiten in der Hand gehabt; versucht, möglichst viele

auch zu lesen. Sie waren beeindruckend, überwiegend in puncto inhaltlicher Tiefe und sprachlicher Präzision.

Wenn wir aber auf den Inhalt der Prüfungen schauen, werden einige von Ihnen vielleicht auch kritisch hinterfragen, wofür Sie sich die Fakten, Zahlen, Regeln, Diagramme draufgeschaufelt haben, wo der Realitätsbezug ist, da man doch alles Wissen der Generation Google in Sekundenschnelle aus dem Internet abrufen kann. Und genau da will ich kurz ansetzen.

An der unstrukturierten Masse von Fakten, Bildern und gezwitscherten Nachrichten kann man sich nach Lust und Laune bedienen, gewiss auch manches für eine konkrete Absicht nutzen, hin zu einer Ausbildung für ein solides Ziel. Eine solche Ausbildung ist wertvoll und wichtig! *Aber:* Bildung, universale Bildung hat einen viel höheren, ja unschätzbaren Wert.

Frei von jedem Utilitarismus, der alles am Zweck und Nutzen ausrichtet, ist Bildung ein so hohes Gut, das es gegen jede Form medialer und auch digitaler Simplifizierung zu bewahren gilt. Und zu dieser Bildung gehört auch das heutzutage oft verpönte Wissen. Es reicht nämlich eben nicht, mit dem Smartphone alles, was internationale Großkonzerne uns anbieten, in Sekundenschnelle abrufen zu können. Zumal wenn ich gar nicht weiß, was es gibt und wonach ich suchen soll. Wie kann ich eine Lieblingsfarbe benennen, wenn mir nur ein limitiertes Farbspektrum bekannt ist oder angeboten wird?

Es geht darum, aus einer möglichst mächtigen Fülle eigener Eindrücke und Erfahrungen, Kenntnisse und Kompetenzen, Überzeugungen und Überlegungen mithilfe des eigenen Wissens Verknüpfungen herzustellen. Das ist notwendig, um die Welt zu verstehen, Prozesse in

Gang zu setzen, Entwicklungen zu hinterfragen, Ideen zu kreieren, kurz und gut: zu denken!

Der Verpackungskünstler Christo erlaubt zur Zeit bei seiner jüngsten Installation von 7506 bunt bemalten Ölfässern in Form einer Pyramide im Londoner Hyde Park jedem Betrachtenden seine eigene Interpretation, da sie zum Denken anregt, und dies den Menschen charakterisiert. Wieviel mehr regen da die Myriaden von Inhalten und Impulsen im schulischen Kontext zum Mensch definierenden Denken an als eine hübsche Ansammlung von Ölfässern...

Ich möchte das Loblied anstimmen auf Wissen und Bildung.

Der Politologe und Schriftsteller Lothar Schmidt formuliert es pragmatisch: „Bildungshunger und Wissensdurst sind keine Dickmacher.“

Ich bin felsenfest überzeugt: Aus Bildung erwächst Kreativität, aus Bildung erwächst eine fundierte kritische Haltung, aus Bildung entwickelt sich ein Auseinandersetzen mit den Problemen der Welt, aber auch das Interesse an der Ästhetik, dem Schönen auf diesem Planeten: Kunst, Musik, Poesie.

Dass wir als Lehrkräfte bei der Vermittlung und Erarbeitung von Wissen und Werten dabei zurückgreifen auf die Möglichkeiten, die uns diese brave new world bietet, dass Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, sich gleichfalls die unfassbare Spielwiese der digitalen Welt zu Nutzen machen zum Aneignen eigenen Wissens, ist unbestritten. Aber lagern Sie nicht alles aus auf die globale Festplatte. Denn nur das, was Sie in Ihrem Kopf haben, kann Ihnen niemand mehr nehmen. Ein Handy oder Tablet kann verloren gehen – oder auch vermeintliche, trügerische Sicherheit suggerieren.

Und dann ergeht es Ihnen womöglich wie dem Trainer der E-Jugend meines Sohnes, der am Vorabend eines Fußballturniers im Rheinland auf der digitalen Suche nach einer Pizzeria in Neuss fündig wurde und sich mithilfe seiner Handy-Karte auf den Weg machte, die satten 900 Meter vom Hotel in die Innenstadt zu seiner von Google vorgeschlagenen Pizzeria zu bewältigen, den Blick stramm aufs Handy fokussiert. Die ganze Gruppe folgte ihm mehr oder weniger willig, vorbei an kultigen Kneipen, bezaubernden Bistros und rapselvollen Restaurants, vorbei an einem entzückenden kleinen Marktplatz hin zu der Beton gewordenen Realität des virtuellen Phantoms. Sie sah nur leider runtergekommen aus, diese Internet-Pizzeria, niemand saß darin. Also wählte die Gruppe eine andere lockende Lokalität. Als sich die Fußballer nach dem Essen direkt auf den Rückweg machten und losgingen, war der Trainer vollkommen fassungslos, wie sie denn ohne Blick aufs Handy den Weg finden wollten. Er hatte gar nicht mitbekommen, dass die Gruppe auf unserem Rundgang fast wieder am Hotel angekommen war.

Nehmen Sie die Welt mit Ihren eigenen Augen wahr, nicht nur mit den Android/Apple-Apparaten, die unsere Welt in der Tat so bunt erscheinen und immer kleiner werden lassen. Verknüpfen Sie Ihre Wahrnehmung mit dem, was Sie gelernt, erfahren haben, mit Ihrem Wissen. Folgen Sie aber auch stets Ihrem Herzen und achten Sie auf Ihre Umgebung, und Sie werden die Welt von morgen positiv prägen, ob mit Fadenpendel, Berliner Dialekt oder post-synaptischer Membran...!

Das wünsche ich Ihnen und gratuliere allen zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife, dem Abitur 2018!

## ***Abirede der Abiturientia 2018***

### **Lukas Felix Glemnitz:**

Guten Morgen liebe Abiturienten, in der heutigen Stunde beschäftigen wir uns mit dem Thema "(Re)kapitulation". Wir sind erstmal froh, dass es trotz der vielen Steine auf dem Weg so viele hergeschafft haben.

Uns wurden immer wieder Steine in den Weg geworfen – unter anderem: die Heißgetränke-Regelung, der lästige Weg vom Haupthaus in die Außenstelle, die Kooperation mit der Gauß-Schule, die fehlende Segelfahrt, das Abitur und Sangria im Treppenhaus des Hostels Pfefferbett. Umso glücklicher sind wir, dass trotz dieser unmenschlichen Bedingungen so viele anwesend sind.

Es gab natürlich auch schöne Dinge an dieser Schule: die Durstlöcher – insbesondere: die Mensa mit Claudia, der Hausmeister Wolle, die aufmunternden Worte von Frau Brigitte Reineke, die schöne Arbeit der Komitees, auch noch die Arbeit insbesondere von Jan Ohrstedt und Jakob Baier sowie die Arbeit der Jahrgangssprecher ... ;-)

### **Defne Batan:**

Alles begann in der Magnikirche, an einem lauen Donnerstagmorgen standen wir uns alle zum ersten Mal gegenüber, und es ging zur Aula ins Haupthaus, wo der Klassenkampf offiziell startete. Klassenkämpfe wie Rosenmontagsturniere, Sportfeste, das Gerangel um das letzte Pizzabrötchen in der Mensa und der immerwährende Kampf ums Überleben.

Nach den ersten erfolgreichen Klassenkämpfen in der Nebenstelle wechselten wir in das Haupthaus ...

### **Tony Tran:**

Auf einmal sahen wir uns anderen Gefahren gegenüber: da waren plötzlich Schüler, die nur vier Jahre älter waren als wir, uns aber wie Anfang 30 vorkamen. Der Klassenkampf machte eine Pause, und man musste gegen sich selbst und die Eltern kämpfen. Die Pizzabrötchen in der Unterstufe sorgten für einen rasanten Anstieg der Anzahl an Pickel im Gesicht.

Irgendwann war auch dieser Kampf vorbei, und man kam in der Oberstufe an. Der Klassenkampf setzte sich in der Oberstufe fort.

### **Marlene Rohde:**

Klassen, die schon lange existierten, wurden auf Grund des Systems auseinandergenommen. Der Kampf um die beste Note in der Praktikumspräsentation begann. Viel zu erzählen gibt es über die 10te nicht mehr, dafür war die 11te umso ereignisreicher, das Wildschwein-Gehege tobte nun richtig: Abiturpunkte mussten nun hart erkämpft werden, die Facharbeiten wurden geschrieben, der Klassenkampf wurde durch Kurskämpfe abgelöst, die Schülerschaft betrieb nun exzessiven Alkoholkonsum in einem wöchentlichen Rhythmus des Clubbesuches oder der Löwenwallpartys.

### **Paul Klie:**

12te Klasse: nun wurde es ernst. Die letzten Sommerferien hatten wir nun hinter uns. Das wichtigste Ereignis der Oberstufe stand an: die Kursfahrt – wir wollten alle etwas erleben, woran wir uns noch unser ganzes Leben erinnern.

Die "Hamburger" haben es nicht geschafft, der Rolirad-Kurs hat es nicht mal über die Stadtgrenzen geschafft und verbrachte eine Woche lang im WG. Doch Berlin war schon immer anders. Wir nennen nun ein paar Stichpunkte, um es nicht zu groß anzureißen: Tobi King, das Zimmer 207, Paul Steffens Snap vom Flur, die Zimmerparty am letzten Abend.

Aber das Wichtigste waren die Abiklausuren und der damit verbundene Lernstress.

### **Sebastian Ballwanz:**

Aaalso, was haben wir heute gelernt?

Offensichtlich sehen wir mit gemischten Gefühlen auf die Schulzeit zurück. Es gab viele schöne Zeiten, geprägt von Freundschaft und

Zuneigung, aber auch weniger angenehme, über die wir hier nun nicht mehr reden wollen. Wir bedanken uns herzlich bei allen für unsere Schulzeit und freuen uns, diesen Moment mit so vielen teilen zu können. Wir denken allerdings auch an diejenigen, die es nicht geschafft haben.

Uns Jahrgangssprechern wird dieser Jahrgang noch lange im Gedächtnis bleiben, und wir hoffen, dass auch bei Euch dieses Gefühl von Verbundenheit lange anhält. Wir freuen uns auf heute Abend und bedanken uns hier noch einmal insbesondere bei Herrn Schad für die Koordination des Jahrgangs in den letzten Jahren.

Dankeschön!



Foto: Ulrich Kuttig

## ***Abitur-Jahrgang 2018***

Ahmed, Bana

Amiraslanow, Amin

Appel, Alina

Arenhövel, János

Baier, Jakob

Ballwanz, Sebastian

Batan, Defne

Baumann, Johanna

Berisha, Albijona

Berkefeld, Hannah Kristin

Brakebusch, Clara Marie

Braun, Simon

Burgdorf, Malte

Cavdar, Esref

Cimen, Duygu

## *Verabschiedung der Abiturienten*

---

Comes, Thorben	Hildebrand, Yasmine	Pflug, Isabell
Conrady, Justus	Hunsicker, Piet	Qi, Zhongyi (Alice)
Czaja, Nicole	Ilbey, Amine	Quietmeyer, Timo
Czerwinski, Alina	Jänicke, Konstantin	Rahmel, Justus
Dettmann, Eric	Jänsch, Max	Rakebrand, Judith
Dettmann, Laura	Kahl, Sören	Rebling, Clara-Marie
Diethelm, Deborah	Kansy, Noah Joe	Rohde, Marlene
Dralle, Isabel	Klesen, Gianni	Röhner, Larissa
Düerkop, Magnus	Klie, Paul	Rohr, Daniel
Durmus, Marc Sinan	Kluge, Leon	Römmert, Agnes Carlotta
Eilmann, Elisa	Knerich, Hannah	Röper, Carolin
Fest, Dunja	Kowackna, Carolina	Rudkowski, Laura
Futterschneider, Ruben	Koyama, Emi Marie	Schnetzer, Leah Meret
Gallas, Richard	Koyama, Leo Christopher	Schumacher, Max
Ganster, Anton David	Kraft, Vanessa	Sota Mielke, Carlos Lucas
Gaumert, Bente	Krasakov, Alicia	Strozinsky, Yannik
Gehrke, Mats Frederik	Kuchenbecker, Madita	Suttner Lopez, Sarah
Gerschler, Lukas	Kupka, Christian	To, Hoang Nam
Giere, Jendris	Leila, Amar	Tran, Tony
Glemnitz, Lukas Felix	Link, Isabell	Tschuschke, Nele
Goldapp, Maximilian Carl	Lüders, Clara	Voigt, Alexander
Gollwitzer, Arvid	Margarian, David	Volkers, Hannah Marieke
Güven, Direnc	Marsel, Janik	Wallner, Tobias
Haeßer, Janina Levana	Mauch, Jan-Lucca	Wiggert, Samira
Haftendorn, Amira Chantal	Maus, Leon Alexander	Winkelhaus, Jule
Hagelstein, Kai Joris	Meiling, Malte	Wos, Lukas
Hanke, Leon	Mihajlov, Milica	Yousofi, Nila
Hartl, Bernhard Wolfger	Mindt, Anna	Zengin, Merve
Haulsen, Niklas	Minnich, Nele	Zernick, Friederike
Hein, Melina	Müller, Tobias	Ziegler, Marlene Kristin
Heinemann, Eike	Ohrstedt, Jan	Ziehr, Florian Alexander
Heinz, Sarah Marie	Ott, Kilian Mauritz	Zöllner, Meike
Hilbig, Johannes Paul	Paepflow, Johanna	

## “ZEIT-Dossier“ befasst sich mit unserem Gymnasium

Oberstudiendirektor Volker Ovelgönne hatte uns auf unserem Ehemaligentreffen im Februar dieses Jahres bereits darauf hingewiesen: In einigen Wochen werde ein *Dossier* in der Wochenzeitung DIE ZEIT erscheinen: Die Autoren Bastian Berbner und Henning Sußebach wollten der Frage nachgehen, warum in der kreisfreien Stadt Braunschweig 48 Prozent aller Schüler Abitur machen und im Landkreis Cloppenburg nur 18 Prozent ( beide Zahlen sind auffällig: der bundesweite Durchschnitt liegt bei 35 Prozent ).

Die Autoren hatten sich zufällig (!) die beiden größten Gymnasien in den Städten Braunschweig und Cloppenburg als Beispielschulen ausgesucht – und feststellen müssen, dass die Schulleiter gerade dieser beiden Gymnasien *Geschwister* waren. »Damit war der Artikel gestorben«, wie uns Volker Ovelgönne berichtete, »denn kein Leser hätte geglaubt, dass diese Auswahl ein Zufall war«. Die Autoren haben sich dann aber doch noch mit Volker Ovelgönne und seiner Schwester Annette Ovelgönne-Jansen getroffen und das *Dossier* – etwas anders aufgebaut als ursprünglich geplant – fertiggestellt. Es wurde am 15. März 2018 in der ZEIT Nr. 12/2018 veröffentlicht.

Mit freundlicher Genehmigung der Wochenzeitung zitieren wir nachfolgend einen Auszug aus dem Artikel:

**DIE ZEIT:** Frau Ovelgönne-Jansen, Herr Ovelgönne, welche Zahl überrascht Sie mehr – die 18 oder die 48?

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Mich die 18.

**Volker Ovelgönne:** Mich auch. Und die Tat-

sache, dass die Differenz so groß ist.

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Mich lässt das nicht mehr los, seit Sie angerufen haben. Meine erste Erklärung hängt mit den Distanzen bei uns auf dem Land zusammen. Wir haben Schüler, die aus entlegenen Dörfern kommen. Und dort teilweise aus entlegenen Häusern, wo Wege hinführen, die keine Straßennamen mehr haben. Diese Kinder sind morgens eine Stunde unterwegs. Erst mit dem Fahrrad zur Bushaltestelle, dann mit dem Bus in die Stadt, dann zu Fuß zu uns. Und nachmittags alles wieder zurück.

**DIE ZEIT:** Ein Kind aus dem Cloppenburger Umland muss das Abitur schon sehr wollen, meinen Sie?

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Ja. Will es diesen Weg auf sich nehmen? Wagt es das, wenn das Grundschulzeugnis eher mittel ist? Und wenn all seine Freunde auf die Oberschule ganz in der Nähe gehen?

**DIE ZEIT:** Oberschulen sind bei Ihnen das, was früher Haupt- und Realschulen waren?

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Genau. Und das ist immer noch die Art von Schule, auf die hier die meisten Kinder gehen.

**Volker Ovelgönne:** Wir haben es eher mit einem Bildungsbürgertum zu tun, das nicht zögert und zweifelt. Es gibt gut situierte Familien im Umland, in Orten wie Wolfenbüttel oder Königslutter, die der Ansicht sind, die Gymnasien da seien nicht gut genug. Die schicken ihre Kinder also trotz der weiten Wege zu uns. Wohl auch, weil wir Latein ab Klasse fünf

anbieten. Das könnte zum Teil die hohe Zahl 48 erklären. Aber die meisten Schüler kommen aus der direkten Nachbarschaft, aus dem Östlichen Ringgebiet – das wird in Braunschweig liebevoll Pfötchenviertel genannt.

**DIE ZEIT:** Pfötchenviertel?

**Volker Ovelgönne:** Na, da tragen alle diese Jack-Wolfskin-Jacken mit der Pfote im Firmenlogo. Und fahren Ostern in die Toskana. Ist natürlich ein Klischee, aber ein wunderbares! Das Pfötchenviertel ist halt bio-bürgerlich. Die Kinder kommen zu Fuß oder mit dem Rad.

Wer die beiden Gymnasien zum ersten Mal sieht, ist erstaunt, wie sehr sich die Bauten ähneln: zwei herrschaftliche Häuser, beide über hundert Jahre alt, viele Säulen, viel Stolz. Allerdings prangt das Gymnasium in Braunschweig mitten in der Stadt, Straßenbahnen schrammen vorbei, gleich um die Ecke das Staatstheater, Arztpraxen, Kanzleien, Cafés. Braunschweig, 250.000 Einwohner, ist Universitätsstadt, Technologiestandort. Teil der VW-Wohlstandswelt, die SPD stellt den Bürgermeister, die Arbeitslosenquote liegt bei 6,5 Prozent.

Das Gymnasium in Cloppenburg ragt aus einem zersiedelten Ort. Roter Klinker, hoher Himmel, flaches Land. Im Landkreis leben 166.000 Menschen und zehnmal mehr Schweine. Bei der jüngsten Landratswahl erhielt der CDU-Kandidat 70 Prozent. Die Kirchen sind gut besucht. Nirgends sonst in der Republik kriegen die Frauen mehr Kinder. Groß ist die Versuchung, das Wort "Provinz" zu verwenden, aber die Wirklichkeit hält einen Widerhaken parat: Im Cloppenburg leben keine Abgehängten. Die Arbeitslosenquote liegt bei 4,6 Prozent. Vollbeschäftigung. Wirtschaftsdaten fast

wie in Baden-Württemberg. Und auf den Straßen auffallend viele schwere, teure Autos.

**DIE ZEIT:** Auf den ersten Blick könnte man denken: im konservativ-katholischen Cloppenburg müssen die Mädchen die Bildungsverlierer sein. Kinder statt Abi ...

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Aber das stimmt nicht mehr. An meiner Schule machen seit Jahren mehr Schülerinnen als Schüler Abitur.

**Volker Ovelgönne:** Ist bei uns genauso.

**DIE ZEIT:** Dann ist uns aufgefallen, dass rund 20 Prozent der Cloppenburger russlanddeutsche Wurzeln haben. Spielt das eine Rolle?

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Weniger als früher. Wir haben zwar noch nicht so viele Kinder aus dem Milieu, aber es werden mehr. Und die, die bei uns sind, sind super! Ich frage mich eher: In Cloppenburg gibt es mehr Berufsschulen als Gymnasien. Wie viele machen auf diesem Weg Abitur?

**DIE ZEIT:** Das haben wir wiederum überprüft. Es sind einige, aber die machen aus der 18 keine 48, auch keine 35 ...

**Volker Ovelgönne:** ... und Berufsschulen gibt's hier ja auch. Die riesige Differenz bleibt. Vielleicht gibt's eine andere Erklärung: In Braunschweig gibt's eine große Uni, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, ein Helmholtz-Zentrum, zehn Gymnasien. Dementsprechend viele Hochschullehrer, Lehrer, Akademiker – lauter Eltern, die für ihre Kinder ausschließlich das Abitur in Betracht ziehen.

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Wenn ich mir meine Cloppenburger anschau, scheinen die nicht unter verpassten Chancen zu leiden.

**Volker Ovelgönne:** Aber bei 18 Prozent müs-

sen doch viele flöten gegangen sein, Annette. Wo sind die? Umgekehrt muss ich mich bei 48 Prozent fragen, ob das nicht zu viele sind. Kinder werden ja nicht per Postleitzahl intelligenter.

**DIE ZEIT:** In vielen Bundesländern dürfen Grundschulen keine verbindliche Empfehlung mehr für den Wechsel auf weiterführende Schulen geben. Bei Ihnen ist das auch so. Die Eltern entscheiden. Wie läuft das ab?

**Volker Ovelgönne:** Bei uns ist das eigentlich ein Wahnsinn: Es beginnt damit, dass wir Schulleiter zu Infoabenden durch die Grundschulen touren!

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Mache ich auch. Bloß kommen da leider längst nicht alle Eltern.

**Volker Ovelgönne:** Krass. Bei uns ist Riesenandrang. Aber nur, solange es um Gymnasien geht! Ich kenne Grundschulen im Pfötchenviertel, da stellen sich Kollegen von Haupt- und Realschulen gar nicht mehr vor.

**DIE ZEIT:** Bei Ihnen in Braunschweig soll es einen regelrechten Elterntourismus durch alle Gymnasien geben.

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Einen Tag der offenen Tür? Haben wir auch.

**Volker Ovelgönne:** Einen? Wir machen einen Tag der offenen Tür, Schnupperstunden an einem Samstag und bieten den Grundschulern an, im normalen Unterricht zuzuschauen. Trotzdem kriege ich noch Anfragen, da wollen Eltern eine persönliche Führung.

**ZEIT:** Können Sie überhaupt alle Schüler aufnehmen, die sich anmelden, Herr Ovelgönne?

**Volker Ovelgönne:** Das ist ja das Verrückte, können wir nicht.

**ZEIT:** Warum dann all die Werbung?

**Volker Ovelgönne:** Die Eltern erwarten das. In diesem Sozietop geht es nicht darum, dass ein Kind aufs Gymnasium geht. Sondern darum, auf welches. Das Beste soll's sein!

**DIE ZEIT:** Was tun Sie, wenn ein offensichtlich ungeeigneter Schüler auf Ihre Schule will?

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Bei uns sitzt die siebenköpfige Schulleitung eine Woche lang da und lässt alle Bewerber kommen. Wir schauen uns mit den Viertklässlern und deren Eltern die Zeugnisse an. Wir sagen auch sehr klar: »Mit unserer Erfahrung sehen wir auf dem Gymnasium große Schwierigkeiten auf Ihr Kind zukommen.«

**Volker Ovelgönne:** Und am nächsten Tag? Post vom Anwalt?

**Annette Ovelgönne-Jansen:** Nein. Viele gucken sich dann die Oberschule an. Und einige – aber sicher nicht so viele wie bei Dir – kommen trotzdem wieder.

**Volker Ovelgönne:** Hier undenkbar. Die Erwartungshaltung bei uns ergibt sich mittlerweile aus Familientraditionen. Letzten Sommer habe ich bei der Einschulungsfeier alle Fünftklässler aufstehen lassen und gesagt: »Jetzt setzen sich alle hin, deren Großeltern schon auf der Schule waren.« Setzten sich ein paar. »Jetzt alle, deren Eltern hier zur Schule gingen.« Da saß die Hälfte! »Jetzt noch alle, die Geschwister hier haben.« Wieder saßen mehr. »Und jetzt die, die hier Nachbarskinder oder Freunde haben.« Da standen von 147 Neuen noch zehn.

*Möchten Sie weiterlesen? Das Dossier ist im Internet kostenlos abrufbar unter dem Link:*

<https://www.zeit.de/2018/12/abitur-cloppenburg-braunschweig-unterschied-stadt-land/komplettansicht>

## **“Jugend trainiert für Olympia“ im Skilanglauf**

Mit einer Rekord-Teilnehmerzahl von 54 Personen ist das Wilhelm-Gymnasium Mitte Januar 2018 ins traditionelle Ski-Trainingslager in die Eintracht-Skihütte Oderbrück gefahren.

Während die Schneebedingungen beim Eintreffen noch dürrtig waren, hieß die erste Trainingseinheit – bei ausgefallener Schneefröse – am nächsten Morgen “Schneeschaufeln“. Anschließend wurde in Kleingruppen intensiv trainiert. Einzelne Gruppen konnten sogar im Landesleistungszentrum Sonnenberg üben, wo für einen Testwettkampf des WG extra eine Wettkampfstrecke präpariert worden war.

Leider wurde das Training am Donnerstag vom Sturmtief “Friederike“ beendet, so dass

der Tag mit Kartenspielen, Kickern oder Fitnessstraining verbracht werden musste. Außerdem galt es, die entwurzelte Fichte in der Einfahrt der Skihütte rechtzeitig bis zur Abholung durch die Eltern am Freitag zu beseitigen.

Gleich am darauffolgenden Wochenende fanden im Landesleistungszentrum Sonnenberg die Landesentscheide im Skilanglauf im Wettbewerb “Jugend trainiert für Olympia!“ statt.

Am ersten Tag galt es, im Rahmen eines Techniksprints auf Zeit u.a. durch Tretorgeln, über Wellen und unter Schlupftoren hindurch zu fahren und über eine Schanze zu springen. Der zweite Tag war mit den Staffeltettkämpfen allerdings noch spannender. Die Mixed-Wettkampfklasse-IV-Mannschaft wurde – bei recht schwierigen Schneebedingungen – souverän Landessieger. Die Mädchen aus der Wettkampfklasse III holten sich einen hervorragenden 2. Platz hinter der Robert-Koch-Schule aus Clausthal-Zellerfeld, und die Jungen aus der Wettkampfklasse III waren zwar mit 13 Sekunden Rückstand auf das Werner-von-Siemens-Gymnasium aus Bad Harzburg ins Rennen gegangen, Schlußläufer Jonas



Bröring konnte sich aber gegen seinen Konkurrenten durchsetzen, so dass am Ende die WG-Mannschaft mit 29 Sekunden Vorsprung gewann.

Ende Februar fuhren die WG-Mannschaften dann gemeinsam mit einem Team der Hoffmann-von-Fallersleben-Schule in den Schwarzwald. Am 26. Februar standen das freie Training und die offizielle Eröffnungsfeier des Winterfinales "Jugend trainiert für Olympia" auf dem Programm. Leider waren einige Teilnehmer des WG hier bereits durch einen Magen-Darm-Virus geschwächt.

Bei Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt standen dienstags mit dem Technik-sprint die Einzelläufe auf dem Wettkampf-

programm. Sichtlich gezeichnet von dieser Anstrengung ging es dann am Mittwoch in die Staffelentscheidungen. Die Mixed-Mannschaft in der Wettkampfklasse IV erreichte am Ende mit dem 13. Platz im Endklassement das beste Gesamtergebnis einer WG-Mannschaft seit 12 Jahren!

Für einige Läuferinnen und Läufer des Jahrgangs 2003 war es altersbedingt der Abschied von "Jugend trainiert für Olympia", aber das tolle Abschneiden der Jüngeren aus der Wettkampfklasse IV zeigt, dass auch in den kommenden Jahren mit den SkilangläuferInnen des Wilhelm-Gymnasiums gerechnet werden muss!

*(Bericht: Christian Schindler,  
Fotos: Anne Pfleiderer)*

## ***Erfolg beim "Tag der Braunschweiger Skijugend"***

Bei kaltem, aber sehr schönem Winterwetter sowie hervorragenden Schneebedingungen fand am 22. Februar 2018 im Skistadion Sonnenberg der traditionelle "Tag der Braunschweiger Skijugend" statt. In diesem Jahr waren 19 Schulen mit insgesamt 355 Startern beteiligt.

Auch die Skilanglauf-AG des Wilhelm-Gymnasiums – verstärkt durch die sich gerade im Harz auf Klassenfahrt befindende Klasse 7a von Herrn Duwe – nahm an diesem Wettbewerb teil und wollte den Titel aus dem Vorjahr verteidigen. Ein doch recht schwieriges Unterfangen, denn die aktuelle Grippewelle hatte die Mannschaft unserer Schule zahlenmäßig ganz schön reduziert.

Die Wettkämpfe fanden in der Klassischen Technik über 2 und 4 km statt, am Ende auch

mit einem tollen Mannschaftsergebnis. So verteidigte das WG mit 1718 Punkten seinen Vorjahrestitel mit knappen 300 Punkten Abstand zur Hoffmann-von-Fallersleben-Schule aus Braunschweig und den beiden Harzer Schulen, dem Oberharzgymnasium Braunlage und der Robert-Koch-Schule aus Clausthal-Zellerfeld. Neben diesem Mannschaftsergebnis gab es weitere herausragende Einzelergebnisse.

Parallel zum Wettkampf hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich in einem DSV-Skitty-World-Parcours, einem Hindernisparcours, zu erproben. Besonders begeistert wurde auch die Möglichkeit genutzt, unter Anleitung des Niedersächsischen Landestrainers im Biathlon ein Biathlon-Lasergewehr auszuprobieren.

*(Bericht: Christian Schindler)*

## **Mathematik-Olympiade**

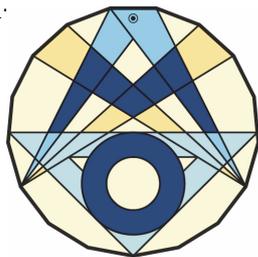
Mehr als 60 Schülerinnen und Schüler aller WG-Jahrgangsstufen haben die zweite Runde der diesjährigen Mathematik-Olympiade absolviert und am 24. Januar 2018 ihre Urkunden erhalten.

Viele Teilnehmer konnten eifrig "MINT-ec-Punkte" sammeln, da sie besonders gute Ergebnisse erzielten. Wer im Laufe seiner Schullaufbahn genügend dieser Punkte bei Wettbewerben und anderen MINT-Veranstaltungen erwirbt, kann zum Abiturzeugnis zusätzlich mit dem MINT-ec-Zertifikat ausgezeichnet werden.

Sieben Mathematik-Olympioniken unserer Schule durften dann auch bei der Landesrunde in Göttingen am 22. und 23. Februar 2018 ihr Können unter Beweis stellen. Es galt, den Schulpokal zu verteidigen, der in den letzten beiden Jahren am Wilhelm-Gymnasium bleiben durfte.

Das WG wurde von Marielle Elfers, Jarne Englisch, Hermine Pretzsch, Gabriel Tofan (alle

Jahrgang 6), Nils Lennart Bruns, Lars Gehrke (beide Jahrgang 9) und Mats Gehrke (Jahrgang 12) vertreten. Begonnen hatten 8100 Teilnehmer aus 222 niedersächsischen Schülern, in Göttingen waren jetzt nur noch 226 Mathe-Asse am Start.



## **Mathematik-Olympiade**

Bei der Siegerehrung in der Aula der Universität Göttingen wurden die Urkunden vom niedersächsischen Kultusminister Grant Hendrik Tonne übergeben. Marielle erreichte Bronze, Nils Silber und Gabriel sogar Gold.

Leider musste der liebgewonnene Schulpokal in diesem Jahr an das Felix-Klein-Gymnasium Göttingen abgegeben werden. Aber schon im nächsten Jahr bietet sich die Chance, den Pokal zurück ans Wilhelm-Gymnasium zu holen!

*( Bericht: Kerstin Schlotter, Petra Weigel )*

## **Physik-Olympiade**

13 Olympioniken unserer Schule erreichten bei der 49. Internationalen Physik-Olympiade beachtliche Erfolge.



Acht Schülerinnen und Schüler schafften es mit der erfolgreichen Bearbeitung kniffliger Physikprobleme in die zweite Runde.

Valerie Ivanov erreichte mit einem deutschlandweiten 46. Platz als eines von sechs Mädchen sogar die Bundesrunde in Göttingen. Dort reichte es dann zwar nicht mehr für einen der vorderen Plätze, doch ihre Leistung verdient auch so den größten Respekt!

Tobias Wallner stellte sich den anspruchsvollen Aufgaben der zweiten Runde, u.a. zum Quanteneffekt von Elektronen in Magnetfeld-

ern, verpasste den Einzug in die dritte Runde mit einem 57. Platz aber knapp.

*(Bericht: Fachgruppe Physik)*

## ***Mit Elektromobilität bei "Jugend forscht"***

Auch 2018 war das Wilhelm-Gymnasium wieder erfolgreich mit einer Delegation bei Regionalwettbewerb "Jugend forscht – Schüler experimentieren" vertreten. In zwei Projekten widmeten sich Schülerinnen Fragestellungen zu interessanten aktuellen Forschungsthemen.

Hannah Knerich und Clara Brakebusch ( beide aus dem 12. Jahrgang ) können sich über einen Regionalsieg im hart umkämpften Fachgebiet Biologie freuen. Sie haben die Auswirkungen von Nanopartikeln auf verschiedene Organismen untersucht. Nanopartikel werden unter anderem in vielen Bereichen der Technik, Medizin und Kosmetik eingesetzt. Sie stehen jedoch im Verdacht, schädlich für Tiere und Pflanzen zu sein. Um dieser Frage auf den Grund gehen zu können, stellten Hannah und Clara selbst Zinkoxid-

Nanopartikel her und untersuchten deren Auswirkung auf verschiedene einzellige Organismen.

Fiona Friedrich ( Jahrgang 6 ) hat sich einem wichtigen Problem der Elektromobilität angenommen: Der Umstieg auf Elektroautos wird immer noch dadurch erschwert, dass das Netz an Ladestationen nicht eng genug ist und die



Reichweite nicht an die von Verbrennungsmotoren heranreicht. Dazu hat Fiona die Möglichkeit untersucht, Elektroautos in Fahrtpausen mit Sonnen- und Windenergie wieder aufzuladen.

*(Bericht: Philipp Gemmer)*

## ***Erfolg beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen Latein***

WG-Schüler Lars Gehrke hat im Solo-Wettbewerb des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen im Fach Latein mit großem Erfolg teilgenommen. Neben einer Klausur und inhaltlichen Fragen zum Isis-Kult löste er auch eine Aufgabe zum Hör-Verstehen in der angeblich "toten" Sprache Latein. In allen Aufgabenteilen hat Lars überdurchschnittlich abgeschnitten.

*(Bericht: Fachgruppe Alte Sprachen)*



## ***Tobias Wallner in die Studienstiftung aufgenommen***

Der WG-Abiturient Tobias Wallner errang durch seinen Gesamtsieg beim "Rerum Antiquarum Certamen 2018", dem vom Niedersächsischen Altphilologenverband ausgerichteten Wettbewerb der Alten Sprachen, ein Stipendium bei der "Studienstiftung des deutschen Volkes". In drei Wettbewerbsrunden setzte Wallner sich gegen Oberstufenschüler aus ganz Niedersachsen durch.

Im November 2017 nahmen zwölf Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Gymnasiums am 18. "Rerum Antiquarum Certamen" teil. Die erste Runde bestand aus einer schriftlichen Klausur unter eA-Abiturbedingungen (Anm.: "eA" steht für "erhöhtes Anforderungsniveau", früher: Leistungskurs-Niveau). Für die Qualifikation zur zweiten Runde waren mindestens 10 Notenpunkte zu erzielen. Das gelang fünf Teilnehmenden vom WG, unter ihnen Tobias Wallner.

Der diesjährige Abiturient begann seinen Weg durch die Alten Sprachen mit Latein ab Klasse 5 und Griechisch ab Klasse 7. Den Höhepunkt bildete die Wahl von Latein als eA-Prüfungsfach in der Oberstufe.

In der zweiten Runde des Wettbewerbs im Januar 2018 war eine umfangreiche Hausarbeit zu einem von zwölf wählbaren Themen aus



der Antike anzufertigen. Tobias befasste sich mit dem Thema "Vaterlandsretter vs. Vaterlandsverräter" auf Textgrundlage von Ciceros Catilinarischen Reden. Nach Tobias' Analyse setzt Cicero in diesen Reden weniger auf juristische Beweisführung als auf persönliche Diffamierung seines Gegenspielers Catilina und ausführliche Rühmung seiner eigenen Leistungen.

Aufgrund seiner großartigen Textanalyse, die von der Landesjury mit der Bestnote 15 Punkte bewertet worden ist, wurde Tobias zu einem der zwölf Landessieger gekürt und in die dritte Wettbewerbsrunde eingeladen, wo zusätzlich zwei Stipendien zu vergeben waren. Während eines dreitägigen Kolloquiums vom 07. bis 09. Juni 2018 galt es, den anderen Landessiegern ein Referat über ein frei wählbares

Thema der Antike zu präsentieren und mit ihnen ausführlich zu diskutieren. Darüberhinaus waren zwei Auswahlgespräche zu führen.

Als Thema seines Referats wählte Tobias einen Vergleich der Staatstheorien aus Platons Staat und Ciceros "De re publica". Wieder einmal auf einer sehr genauen Textarbeit fußend, erörterte der Abiturient, wie der ideale Staat nach Platon und Cicero aufgebaut ist, woran die römische Republik scheiterte und inwiefern die beiden Staatsmodelle heute umsetzbar wären. Der Gegenwartsbezug der politischen und philosophischen Betrachtung liegt auf der Hand.

Abgeschlossen wurde das Seminar durch einen öffentlichen Festakt mit hochrangigen Gästen in der Herzog-August-Bibliothek zu Wolfenbüttel. Neben den Fachlehrern Herrn

Duwe und Herrn Conrad waren auch Clara und Imke Brakebusch anwesend, die die Veranstaltung in wunderbarer Weise musikalisch begleiteten.

Nach einer kurzen Vorstellung der Hausarbeitsthemen erfolgte die Preisverleihung der beiden Stipendien durch die Vorsitzende der Auswahlkommission und den Vorsitzenden des Altphilologenverbandes. Tobias Wallner wurde neben Pia Mingenbach aus Bramsche als einer der beiden Gesamtsieger des Wettbewerbes auserkoren und somit als Stipendiat in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen.

Die Fachgruppe Alte Sprachen und die Schulleitung gratulieren zu diesem grandiosen Erfolg!

*(Bericht: Sören Conrad, Foto: Familie Wallner)*

## ***Die sprechen, die Römer!***

Kurz vor den Osterferien, am 12. März 2018, bekamen die 7. Klassen in ihrer Lateinstunde Besuch. Nicht direkt von den Römern, sondern von Frau Eltje Böttcher, Doktorandin und Lehrbeauftragte im Fach Latein. Und eben dies sprach sie auch mit uns!

In dem Projekt "Latine loqui" ging es darum, uns zum Sprechen zu bewegen – auf Latein! Und nach kurzem Zögern gelang das mit einfachen Kennenlern-Spielen, ersten Smalltalks über Alltagssituationen und mit lustigen Bildergeschichten auch sehr gut. Insgesamt war dies für alle Beteiligten eine interessante Erfahrung, die alte Sprache Latein auch als gesprochene Sprache noch besser kennen zu lernen.



ALTE SPRACHEN  
AM  
WILHELM-GYMNASIUM

Derart gerüstet konnten die Lateingruppen schon sehr bald, am 21. Juni 2018, unmittelbar an die frisch erworbenen bzw. erprobten lateinischen Gesprächsfertigkeiten anknüpfen. Beim Besuch des Kestner-Museums in Hannover gab es ein Wiedersehen mit Frau Böttcher, die mit uns in der Sonderausstellung "Beziehungskiste. Über Kommunikation" eine lateinische Führung durchs Museum machte.

*(Bericht: Denis Duwe)*

## ***Ovids Amores im augusteischen Staat***

Ob man Latein als tote Sprache betiteln möchte, sei jedem selbst überlassen, aber am Dienstag, dem 27. März 2018, wurde eines deutlich: Zumindest war Latein einmal die Sprache der Lebenden und – das beschäftigt uns am meisten – der Liebenden.

Prof. Niklas Holzberg hat in seinem Abendvortrag **“ROMA rückwärts gelesen. Ovids Amores im augusteischen Staat“** ergründet, ob er als Philologe der These, Ovid sei wegen seiner *“Ars Amatoria“* ins Exil verbannt worden, zustimmen kann. Denn Ovid gilt nicht nur als großartiger römischer Dichter, sondern auch als Staatskritiker.

In seinen Werken lassen sich immer wieder Anspielungen auf Augustus' Ehegesetze, die *“Lex Iulia et Papia“*, und Spitzen gegen eben jene finden. Niklas Holzberg manifestierte jedoch anhand gewählter Beispiele, dass Ovid wohl – wie andere Dichter seiner Zeit – vaterlandstreu war und somit lediglich um des Spielens willen mit den Ehegesetzen und dem Götterkult spielte und somit eben auch provozierte.

## ***“WG Cantorum“ in Wernigerode***

Barocke Klänge oder Deutschrock-Nummer, Rap oder polyphon gesetztes Volkslied, a capella oder Streicherbegleitung mit Glockenspieltönen, deutsch, englisch, französisch, schwedisch oder afrikanisch – so verschieden klang es aus vielen Räumen des Musikhauses der Jugendherberge in Wernigerode, als die Chorklassen 5 und 6 sowie die Theater-AG sich im März 2018 intensiv ans Proben für

Niklas Holzberg hat in seinem Vortrag auf eine



unterhaltsame Weise Vorschau geliefert, mit welcher Tiefe und Weitsicht ein solcher Text interpretiert werden kann, indem er zum Beispiel Verbindungen zu Vergils *“Aeneis“*, Hinweise auf Ereignisse zur Zeit

Ovids sowie Wortspiele aufgezeigt hat, für die im normalen Unterricht einfach die Zeit fehlen würde. Nach dem Vortrag herrschte auf jeden Fall das Gefühl, Ovid als Menschen und Dichter besser kennengelernt zu haben. Ein gelungener Abend!

Wir danken an dieser Stelle der **Maximilian-Garzmann-Stiftung**, die jeden unserer Vorträge durch Anwesenheit und finanzielle Mittel unterstützt!

*(Bericht: Isabel Dralle, Foto: Niklas Holzberg)*

das neue Singspiel machten.

Drei Tage fleißiger Arbeit liegen hinter uns. Wir haben viel geschafft und von dem einen oder anderen Stück schon einen guten Klangeindruck gewinnen können. Es tat dem Chor und der Theater-AG gut, viel Zeit mit dem gemeinsamen Proben zu verbringen, aber sich auch in den Pausen zwischen den Proben bes-



ser kennenzulernen, gemeinsam zu essen und zu spielen oder abends einen Film zu schauen. Eine Stadtführung durch das hübsche Städtchen Wernigerode und eine Kugel Eis für den

Heimweg zur Jugendherberge rundeten das Programm unserer Probenfahrt ab.

*(Bericht: Annett Schmidt,  
Foto: Jan-Philpp Bartels)*

## ***Kultur im Wilhelm-Gymnasium***

Als krönender Abschluss des 1. Halbjahres fand kurz vor der Zeugnisvergabe Ende Januar 2018 wieder die Veranstaltung “Kultur

im Winter“ statt.

Auf dem Programm standen Musikstücke auf Klavier (Huu Duc Tran, Bastian Hartig) und





Harfe (Iman Sibai) sowie Gesangsstücke von *WG Cantorum* und dem *WG-Gesangssextett*.

Außerdem trugen die drei Gewinner des diesjährigen Literaturwettbewerbs "Zipfelmütze" (Toke Erdmann, Charlotte Hesse und Amira Haftendorn) ihre Werke vor.

Helena Bothe, Inge Dimmel, Josephine Große, Emma Herrmann, Victoria Kliwer, Laura Müller und Emma Träger zeigten ihren Film zum Thema "Liebe auf Umwegen".

"Kultur im Sommer" folgte dann kurz vor den Sommerferien.

Imke und Clara Brakebusch spielten Querflö-

tenduetten, und Amira Haftendorn las selbstverfasste Gedichte. Larissa Schröter präsentierte "Sketches on Stage", und unter der Leitung von Katja Tscherven wurde das Theaterstück "Der alltägliche Wahnsinn" aufgeführt.

Ibrahim Al-Mousllie sprach über ein Unesco-Projekt in Tunesien, und Julia Bös und Michelle Kaminski zeigten die Performance "Get up, Action!".

Auf beiden Veranstaltungen gab es wie immer natürlich auch eine große Ausstellung mit Werken aus dem Kunstunterricht.

*(Bericht: Jan Kämpen, Fotos: Ulrich Kuttig)*

## ***"Mostellaria – Unverhofft kommt oft"***

Ein absurdes Lügenkonstrukt – das ist der Hauptbestandteil des diesjährigen Theaterstücks der Arbeitsgemeinschaft "Antikes Theater" unter der Leitung von Herrn Conrad. Das Stück hieß "Mostellaria", wurde geschrieben von Tobias Wallner und Clara Brakebusch und

ist der gleichnamigen Komödie des Plautus aus der Zeit von 200 v. Chr. nachempfunden.

Das Stück "Mostellaria – Unverhofft kommt oft" wurde meiner persönlichen Einschätzung nach für schulische Verhältnisse sehr gut in-

szeniert. Dabei sticht die eigens komponierte und live dargebotene Musik von Jannis Osterburg sehr positiv hervor, die dem Stück eine gute Atmosphäre bietet, sich teilweise aber auch mit dem leicht "trashigen" Flair des Stücks beißt.

Dazu gehören natürlich einerseits die Kostüme, die in ihrer Akkuratess bezüglich des historischen Kontexts sehr differieren: lange, recht moderne Abendkleider auf Seiten von Philematia und Delphia, einfache Alltagskleidung mit kurzer Hose auf Seiten von Philolaches, mehr oder weniger authentische Togae bei Tranio und Simo oder auch das klassische Hawaiihemd von Callidamates.

Der Untertitel "Unverhofft kommt oft" wurde an einigen Stellen im Drehbuch verwendet und war für den aufmerksamen Zuschauer ein netter Gag, so er denn auch den Untertitel vor Ansehen des Stücks bereits kannte.

Längen gab es meiner Auffassung nach nur wenige, alles in allem war das Stück für eine Komödie mit einem Alter von mehr als 2200 Jahren recht gut an die heutige Zeit angepasst. Das Stück wurde am 20., 21. und 25. Juni 2018 dreimal aufgeführt, einmal abends, zweimal während der Schulzeit. Als Alternative zum normalen Unterricht eignete es sich zweifellos.

*(Bericht: Jakob Hirschler, Foto: Familie Wallner)*



## Die WG-MINTies unterwegs

Wie schon im vergangenen Jahr ist auch 2018 wieder eine Gruppe von MINT-interessierten Schülern mit Herrn Bielenberg und Herrn Timme in die USA aufgebrochen. Fünf Tage lang erkundeten die MINTies Washington, D.C., anschließend verbrachten sie die restliche Zeit an der Christchurch School in Virginia.

Über den Reiseverlauf vom 12. bis 25. September 2018 informierte ein Blog unter der URL: <https://wgmintiesunterwegs.wordpress.com>

Am Reisetag trafen sich die MINTies bereits um 2 Uhr nachts am Braunschweiger Bahnhof, um mit etwas Verspätung nach Düsseldorf zu fahren. Von dort flog die Gruppe über Dublin direkt nach Washington, D.C.. Als Unterkunft für die ersten Tage diente dort ein fünfstöckiges Stadthaus mit sieben Räumen und einer Dachterrasse. Versorgen konnten sich die WGler im 5 Minuten entfernten Food Market "Aldi" ...

In den folgenden Tagen besichtigte die Gruppe das "National Museum of African American History and Culture", ein Baseballspiel zwischen

den Washington Nationals und den Chicago Cubs, das "politische Washington" und die deutsche Botschaft, Georgetown, den Arlington National Cemetery, die Präsidenten-Memorials, die Museen der Smithsonian Stiftung sowie das Washingtoner Goethe-Institut. Zwischendurch kam natürlich auch das Shopping nicht zu kurz.

Anschließend wurden die MINTies mit dem Schulbus der Christchurch School abgeholt. In Christchurch konnten die Schüler den Unterrichtsbetrieb kennenlernen.

*„Zu Beginn fällt im Vergleich zu unseren Schulen in Deutschland auf, dass die Klassen mit ca. 12 Schülern sehr klein sind. Der Unterricht ist um einiges interaktiver, so werden zum Beispiel Brettspiele im Matheunterricht gespielt, um das logische und mathematische Denken zu fördern. Ich persönlich empfand den Unterricht weniger anspruchsvoll, nichtsdestotrotz gefällt mir die Struktur der Klassen und der Aufbau des Unterrichts.“ ( Ibrahim )*

*„Der erste typische Unterricht, den ich kennen-*





*Hyperrealistische Skulptur "Woman eating" des Pop-Art-Künstlers Duane Hanson im Smithsonian American Art Museum ( SAAM )*

*lernte, war der Spanischkurs. In einem sehr engen Raum saßen wir alle dicht an dicht, und es wirkte eher wie Zeitvertreib als wie richtiger Unterricht. Alle redeten durcheinander und hingen auf ihren Stühlen rum, die spanische Sprache wurde nicht so gut beherrscht, und der Großteil der Zeit wurde mit Spielen am Laptop verbracht.“ ( Leander)*

*„Der Biologieunterricht im Anschluss war für meinen Geschmack zu haptisch und beschäftigte sich vor allem mit dem experimentellen Weg zu einer Theorie. Des Weiteren entsprach der heute behandelte Stoff der 12. Klasse unserem Stoff der 9. Klasse, war also sehr grundlegend.“ ( Philine)*

Die Braunschweiger "Nachwuchs-Nobelpreisträger" konnten auch dem top ausgestatteten Mechatronic Lab der Schule einen Besuch

abstatten. Hier wurden Smartphones lasergraviert und Raumschiffe 3D-gedruckt. Die MINTies lernten außerdem ihre Lernprozesse aus psychologischer Sicht zu verstehen und zu verbessern.

Viel Zeit wurde aber auch an der frischen Luft verbracht: beim Sport mit den Gastgebern oder bei der "Place based Education" im Städtchen Urbana oder auf dem Fluß Rappahannock.

Eine weitere Exkursion führte auf die Straße der Geschichte Virginias: Vom Leben der Ureinwohner über die Geschichte der ersten britischen Siedlung auf dem amerikanischen Kontinent bis zu einer der ersten Städte der britischen Kolonien.

Am vorletzten Tag besichtigten die MINTies Tangier Island. Diese etwa drei Quadratkilometer große Insel ist inzwischen auch in Deutschland bekannt. Ihre Einwohner bilden eine eigene Kulturgruppe, die sich mit der eher britischen Sprache, ihrer tief verwurzelten Gottgläubigkeit und den extrem konservativen Ansichten einen eigenen Kosmos bewahrt hat. Wie Präsident Trump negieren die Inselbewohner den Klimawandel, obwohl ihre nur 1 m über dem Meeresspiegel liegende Insel seit 1850 zwei Drittel ihrer Landmasse verloren hat. Wissenschaftliche Prognosen sagen



vorher, dass die Insel bereits in 25 Jahren durch den ansteigenden Meeresspiegel unbewohnbar sein wird.

Dann hieß es schon wieder Abschied nehmen

von den lieb gewonnenen Freunden und Kollegen.

*(Text: Auszüge aus dem MINTies-Blog,  
Fotos: Reiseteilnehmer )*



## ***Studienfahrt des Kunst-Leistungskurses nach Paris***

Vom 03. bis zum 07. September 2018 besuchte der diesjährige Kunst-Leistungskurs der Jahrgangsstufe 12 unter Leitung von Anja Adomeit und Nicola Almon die Stadt Paris. Als weiterer Begleiter kam Rainer Willmer hinzu (ein pensionierter Studienrat des WG, uns noch unter dem Namen Jaeger bekannt). Die Ortskenntnis von Frau Almon und Herrn Willmer haben sehr zum Gelingen der gemeinsamen Woche beigetragen.

Als Unterkunft hatte sich der Kurs Cottages auf dem Indigo-Campingplatz im Bois de Bologne an der Seine gemietet. Auf dem Programm stand u.a. ein Besuch der Schlossanlage von Versailles, der Kirche Sacré-Coeur und des Centre Pompidou.

Besonders eindrücklich für die WG-Schüler war sicherlich der Aufenthalt im Louvre. Viel

Zeit verbrachte die Gruppe vor dem beeindruckenden, 4,91 x 7,16 m<sup>2</sup> großen Ölbild "Das Floß der Medusa" des französischen Romantikers Théodore Géricault von 1818/19. Es zeigt ein historisches Schiffsunglück, nach dem ein Teil der Besatzung unter grausamen Bedingungen auf einem Floß ausharren musste, bis am Ende nur wenige Überlebende gerettet werden konnten. Trotz der vielen vorbeidrängenden Besucher lauschten alle wie gebannt der von Herrn Willmer facettenreich vorgetragenen kunstpädagogischen Bildanalyse. Dabei stellte er einen wichtigen zeitpolitischen Bezug her, indem er ganz persönlich aus der Arbeit der Hilfsorganisation Sea-Eye berichtete, die im Mittelmeer Flüchtlinge aus Seenot rettet. Herr Willmer bereitet sich selbst gerade auf seinen eigenen Einsatz vor Ort vor.

*(Bericht und Foto: Anja Adomeit)*



## **Die DLR-Raumfahrtshow zu Gast am WG**

Der deutsche Astronaut Alexander Gerst weilt zur Zeit als Wissenschaftler und erster deutscher Commander im Rahmen der Mission "Horizons" auf der Internationalen Raumstation (ISS). Aus diesem für Deutschland recht bedeutsamen Anlass hat das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) eine Raumfahrtshow für jüngere Schülerinnen und Schüler auf Deutschlandtournee geschickt.

Das Wilhelm-Gymnasium hatte sich beworben

Heinrichstraße, Klint und Giesmarode sowie das Gymnasium Ricarda-Huch-Schule waren so ebenfalls unter den Zuschauern vertreten.

Die interaktive Show zeichnete den gesamten Verlauf einer Weltraummission vom Start und dem Flug zur ISS, dem Leben und Forschen in der Schwerelosigkeit bis hin zur Landung sehr anschaulich, altersgerecht und sehr unterhaltend nach.

In zwei Shows konnten so über 550 Schü-



und gehörte schließlich zu den wenigen ausgewählten Schulen in Deutschland. Braunschweig war am 28. September 2018 der einzige Auftrittsort für die Roadshow in Niedersachsen.

Neben unseren Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassenstufen hatten wir auch weitere Schulen zu diesem einmaligen Event in unsere Schule eingeladen. Die Grundschulen

lerinnen und Schüler die Faszination des Weltraums und der Raumfahrt hautnah erleben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den DLR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern sowie dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt für diese prima durchgeführte, sehr gelungene Veranstaltung!

*(Text: Dirk Bielenberg, Abbildung: DLR)*

## **Alte Sprachen – wozu das denn?**

*Wenn man sich als neunjähriger Grundschüler entscheidet, ab der fünften Klasse das Fach Latein zu belegen, muss man sich schon einmal die Frage gefallen lassen, wozu. Noch häufiger wird man das gefragt, wenn man sich als elfjähriger Sechstklässler dafür begeistert, Altgriechisch zu lernen. Statt mich schon früh für das naturwissenschaftliche Profil einzutragen, um mich auf ein Studium und eine lukrative Karriere in Industrie und Wirtschaft vorzubereiten, habe ich in der Mittelstufe den altsprachlichen Schwerpunkt gewählt. Eine Beschäftigung mit den Alten Sprachen halte ich weder für langweilig noch für nutzlos. Und ebenso wenig finde ich, dass man in der Mittelstufe keine Zeit dafür hat, wenn man sich später mit Naturwissenschaften, Technik oder BWL beschäftigen will. Im Gegenteil, ich empfehle, meinem Beispiel mit Latein und Griechisch zu folgen, auch wenn der Weg ab der Oberstufe in eine andere Richtung gehen mag. Im Folgenden lege ich dar, wieso.*

Warum lesen Sie? Ich liebe Bücher, weil sie spannend sind. Egal ob Fantasy, History, Science-Fiction oder Thriller – die Texte vermögen in eine andere Welt zu entführen. Und in diese Welten tauche ich gerne ein, wenn die Ereignisse und Probleme mich faszinieren, wenn ich mich in ihnen mit etwas oder jemandem identifizieren kann, wenn ich Muster erkennen und mit meiner Welt verknüpfen kann. Was das mit Alten Sprachen zu tun hat? Alles.

2010, fünfte Klasse, Lateinunterricht. Ich weiß zunächst nicht recht, was ich mit dem lateinischen Text anfangen soll, der von zwei Jugendlichen handelt, die auf dem Forum Romanum stehen. Die Grammatik kommt mir eher albern

vor, der Inhalt nicht direkt fesselnd. Aber über die fortlaufenden Inhalte des Einführungsschulbuches, wie das antike Schulwesen, das tägliche Leben in Rom, der Bau eines Aquädukts und eine Verschwörung im Senat, beginne ich, den Geist der Alten Sprachen zu verstehen. Ich tauche ab in eine Welt, in der sich alles vor langer Zeit abspielte, in der es andere und doch ähnliche Probleme wie heute gab.

2016, elfte Klasse, Griechischkurs. Das Thema ist Platons Staat. Ein Gemeinwesen, das ausschließlich von weisen Philosophen regiert wird: Realistischer Entwurf oder Utopie? Vertraut mit der Denkweise der Alten Sprache und der antiken Philosophie, stürzen wir uns im Kurs nach der Übersetzung begeistert in die Diskussion: Was kann man umsetzen, was nicht? Was ist gerecht, was totalitär? Was gab es später tatsächlich in der Geschichte? Das Thema stellt sich als brandaktuell heraus. Es bleibt die Frage: Warum lese ich das? Das Thema ist anders als in der fünften Klasse, die Arbeitsweise anspruchsvoller. Aber es gilt das Gleiche: Ich tauche ein, ich denke mich ein, ich verknüpfe.

Was steckt dahinter? Unabhängig von ihrem direkten Nutzen in der Anwendung hat Bildung meiner Meinung nach auch einen höheren Wert, einen Selbstzweck. Das Verständnis um die Herkunft unserer und anderer Kulturen, unserer und anderer Sprachen, die Herkunft politischer Systeme, religiöser Überzeugungen und ideologischer Ansichten und Werte sind Bildungsgegenstände, die ich neben ihrem Nutzen um ihrer selbst willen für erstrebenswert halte. Wie entstehen und verändern sich Sprachen und Schriftsysteme? Was ist der

kulturelle Hintergrund historischer Entwicklungen? Welche Probleme hatten die Menschen in der Antike und was waren ihre Lösungsansätze – praktisch und akademisch? Welche ethischen Normen und philosophischen Modelle von früher könnte man heute umsetzen und warum? All das sind Fragen, mit denen man sich in den Alten Sprachen beschäftigt und denen man ohne das Verständnis der Sprache, die all dem zugrunde liegt, gar nicht genau auf den Grund gehen kann. Latein, die Sprache der Römer, stellt aus meiner Sicht die Verbindung eines systematischen, sehr regelmäßigen Systems der Grammatik mit der kreativen Eleganz einer vielseitigen Sprache dar, die von Staatsmännern wie Caesar und Cicero für ihre Reden und von Poeten wie Ovid und Vergil für ihre Gedichte verwendet wurde. Griechisch, einst die Sprache des Nahen Ostens, ist etwas künstlerischer, weniger regelmäßig, dafür freier und bildreicher. Diese Sprache, in der Homers Epen, Platons Philosophie und nicht zuletzt die Bibel geschrieben stehen, legte die Grundlage des lateinischen Alphabets. Die Kultur der Bewohner von Attika und des Peloponnes prägte die römische Literatur und Philosophie, die europäische Bildungskultur und natürlich unser politisches System. Außerdem lagen im antiken Griechenland, der Wiege der Wissenschaft, Sprache und Naturwissenschaften dicht beieinander: Gelehrte wie Aristoteles und Archimedes verbanden Naturwissenschaft mit dem geschriebenen Wort. Die Alten Sprachen basieren auf einer sehr logisch strukturierten Systematik der Grammatik. Das führt einerseits dazu, dass gute strukturierte Denker mit Talenten im naturwissenschaftlichen Bereich meist auch beste Voraussetzungen für die Alten Sprachen mitbringen, und andererseits dazu, dass das Erlernen von Latein und Grie-

chisch auch das logische Denken, einen Kernbestandteil der Mathematik und Naturwissenschaften, immens schult.

Gibt es auch konkreten Nutzen? Der Mehrwert der Beschäftigung mit den Alten Sprachen ist vielschichtig. Ich habe durch das Erlernen von Latein und Griechisch ein Grundverständnis von Sprache und Grammatik erworben wie in keinem anderen Fach. Nirgendwo anders konnte ich so tief in den Zusammenhang von sprachlichen Aspekten, wie Wortwahl, Satzbau und Stilistik, und dem Inhalt der Worte eindringen – und hinterher stand mir jenes Verständnis auch in anderen Sprachen zur Verfügung. Von diesen Fertigkeiten im Umgang mit Worten und ihrer Bedeutung, die ich in Latein und in Griechisch erworben habe, konnte ich in enormen Ausmaßen profitieren in Deutsch, in modernen Fremdsprachen wie Englisch und Spanisch sowie in Gesellschaftswissenschaften wie Politik und Geschichte, wo Texte und ihr Inhalt bekanntermaßen von eminenter Bedeutung sind. Des Weiteren helfen dieses Verständnis für Grammatik und der Grundwortschatz der romanischen Sprachen auch beim Erlernen weiterer Sprachen. So habe ich mir binnen eines halben Jahres nebenbei Grundkenntnisse des Spanischen angeeignet – ohne Latein undenkbar. Und auch im Deutschen gibt es so viele Fremdwörter, die dem Lateinischen und/oder Griechischen entnommen sind, dass mir diese Fächer einerseits geholfen haben, unbekannte Fremdwörter sofort zu verstehen, und andererseits selbst über einen gehobenen Wortschatz zu verfügen.

Macht das Spaß? Jeder, der sich auf die ernsthafte Beschäftigung mit den Alten Sprachen einlässt, wird feststellen, dass es sich um eine in hohem Maße erfüllende, ja begeisterte

Tätigkeit handelt. Das langweilige Pauken dröger Grammatik unter der Aufsicht von Lehrern wie aus der Feuerzangenbowle hat mit der Realität tatsächlich wenig zu tun. Die konkreten Themen, von Politik und Liebe über Philosophie und Geschichte bis hin zum alltäglichen Leben, sind ebenso interessant wie aktuell. Wer Freude daran findet, auf Basis von Texten und am Beispiel antiker Begebenheiten Sachverhalte aus allen Lebensbereichen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu untersuchen, zu verstehen und zu bewerten und wer auch gerne frei über solche Themen diskutiert, der ist nirgendwo so gut aufgehoben wie in den Alten Sprachen und der wird im Unterricht der lateinischen und/oder griechischen Sprache viel Spaß haben. Die kleinen Lerngruppen ermöglichen es, dass jeder mit seinem Beitrag auch zu Wort kommt. Außerdem sind diese Sprachen nicht "tot": Ein gutes Beispiel für die freudige Vitalität der Thematik ist die AG Antikes Theater, in der klassische Werke und Motive neu und lebendig interpretiert und inszeniert werden und die jedes Jahr aufs Neue bei den Aufführungen für ein volles Haus und große Begeisterung auch im Publikum sorgt. Ich selbst habe dort jahrelang mitgewirkt und wahnsinnig viel Freude dabei gehabt.

Und später? Was nehme ich mit? Mein Abiturschwerpunkt war mathematisch-naturwissenschaftlich, meine Leistungskurse neben Latein waren Physik und Mathematik. Was das alles mit den Alten Sprachen also soll? Es geht nicht darum, später einmal Altphilologie zu studieren oder in Bibliotheken herumzuhängen, auch nicht darum, Philosophie, Linguistik oder sieben Sprachen zu lernen. Auch wenn die Richtung klar in Richtung Naturwissenschaft und Wirtschaft geht, kann ich die Beschäftigung mit Latein und/oder Griechisch

nur empfehlen. Ich selbst werde Physik studieren, bereue aber keine Sekunde, die ich den Alten Sprachen gewidmet habe. Nie wieder lernt man so leicht wie in der Schule, nie wieder wird es so einfach sein, sich dieses Sprachverständnis anzueignen. Es half mir dabei, Bestnoten in allen textbasierten Fächern zu erzielen, und dabei, mich selbst und verschiedenste Inhalte schriftlich und mündlich gelungen zu präsentieren. Das ging übrigens nicht nur mir so, sondern vielen der besten Abiturienten meines Jahrgangs, die in diversen Fächern von in Latein und Griechisch erworbenen Fähigkeiten profitieren konnten. Für die Zukunft nehme ich nun neben den prestigeträchtigen Abschlüssen Großes Latinum und Graecum verschiedene wertvolle Qualitäten mit: ein Verständnis für Sprache als solche, das mir bei jeder akademischen Beschäftigung und in jedem Beruf helfen wird, und einen umfangreichen gehobenen Wortschatz deutscher, lateinischer und griechischer Fremdwörter. Und ich nehme den kulturellen Wert einer klassisch-humanistischen Bildung mit, der nur schwer zu fassen ist, von dem ich aber immer profitiere, wenn ich einen Text begreife, eine Inschrift verstehe, ein Kunstwerk durchblicke oder mir über die philosophischen und ethischen Hintergründe des Weltgeschehens und des Alltags eine differenzierte und fundierte Meinung bilden kann. Damit kann ich jetzt alles machen! Ohne jedes Problem kann man "trotz" sprachlichem Profil in der Mittelstufe Physik und Chemie als Prüfungskurs in der Oberstufe wählen und später Ingenieurwissenschaften, Jura oder Medizin studieren. Wenn Sie also das, was ich aus den Alten Sprachen mitgenommen habe, auch nur ein wenig für erstrebenswert halten, dann legen Sie Ihrem Kind Latein und Griechisch ans Herz!

*Tobias Wallner, Abiturientia 2018*

## Ehemalige WG-Schüler spenden Abi-Kasse

Das Abitur haben sie längst in der Tasche, nun haben die ehemaligen Schüler ihre Abi-Kasse aufgelöst. Der Abiturjahrgang 2017 spendete die Summe von 4.600 € dem Förderverein "La Casa de la Bienvenida" in Bolivien. Das Hilfsprojekt zur Selbsthilfe für Kinder und



junge Erwachsene, die in bolivianischen Kinderheimen oder armen Verhältnissen aufgewachsen sind, wurde einst vom ehemaligen WG-Schüler Dr. Mathias Frenzel gegründet. „Die Spende kann im Augenblick aufgrund der jüngsten Flutkatastrophe in Cochabamba gut

gebraucht werden“, sagt Abiturientin Lina Kasties. Das Foto zeigt sie mit Schulleiter Volker Ovelgönne (rechts) und dem Vorsitzenden des Ehemaligenvereins, Hendrik Poschmann.

*(Bericht und Foto: Braunschweiger Zeitung)*

## Personelle Veränderungen im Ehemaligen-Vorstand

Auf unserer Mitgliederversammlung im Februar 2018 standen turnusgemäß Vorstandswahlen an. Da der bisherige Erste Vorsitzende **Holger Thies** aus Braunschweig verzogen ist, stellte er sich nicht zur Wiederwahl. Zu seinem Nachfolger wählte die Versammlung **Hendrik Poschmann** (Abitur 2011).

Auch unser Kassenwart **Marco Ebel** stand für eine weitere Amtsperiode nicht zur Verfügung. Zur neuen Kassenwartin wählte die Versammlung **Sabine Campe** (Abitur 1979).

Wir danken den bisherigen Amtsinhabern herzlich für ihre umfangreiche Tätigkeit und

wünschen den "Neuen" eine glückliche Hand!

*(Bericht: Jan Kämpen)*



Hendrik Poschmann



Sabine Campe



## ***Anschriften der Schule und des Ehemaligenvereins***



**WILHELM-GYMNASIUM**

Gymnasium mit altsprachlichem,  
neusprachlichem und mathematisch-  
naturwissenschaftlichem Schwerpunkt

Schulleiter: OStD Volker Ovelgönne  
Leonhardstraße 63  
38102 Braunschweig

Tel.: 0531 / 470-5670

Fax: 0531 / 470-5699

E-Mail: [mail@wilhelm-gym.de](mailto:mail@wilhelm-gym.de)

Website: <http://www.wilhelm-gym.de>

### **Vereinigung ehemaliger Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Gymnasiums Braunschweig e.V.**

seit 1913

#### **Bankverbindung:**

Postbank Hannover

IBAN: DE39 2501 0030 0044 5673 06

BIC: PBNKDEFF

#### **Kontakt:**

E-Mail: [post@wg-ehemalige.de](mailto:post@wg-ehemalige.de)

Telefax: 0531 / 38824945

Website: <http://www.wg-ehemalige.de>

1. Vorsitzender des Ehemaligenvereins:

**Hendrik Poschmann** (Abitur 2011)

Am Sonnenhang 16  
38302 Wolfenbüttel

Tel. (p.): 01520 / 8694343

E-Mail: [erster.vorsitzender@wg-ehemalige.de](mailto:erster.vorsitzender@wg-ehemalige.de)

Kassenwartin des Ehemaligenvereins:

**Sabine Campe** (Abitur 1979)

Osterbergstraße 67  
38112 Braunschweig

Tel. (d.): 0171 / 2883633

E-Mail: [kassenwartin@wg-ehemalige.de](mailto:kassenwartin@wg-ehemalige.de)

2. Vorsitzender des Ehemaligenvereins:

**Dr. Jan Kämpen** (Abitur 1986)

Zu den Fichten 10  
53359 Rheinbach

Tel. (p.): 02226 / 9090851

E-Mail: [zweiter.vorsitzender@wg-ehemalige.de](mailto:zweiter.vorsitzender@wg-ehemalige.de)

Schriftführerin des Ehemaligenvereins:

**Barbara Schwieter** (Abitur 1986)

In den Wiesen 28  
38112 Braunschweig

Tel. (p.): 0531 / 51601935

E-Mail: [schriftfuehrerin@wg-ehemalige.de](mailto:schriftfuehrerin@wg-ehemalige.de)